

# STUDIUM GENERALE WIDERSTANDSWEG KOBLENZ

Kurzfassung

Stand: 12.08.2021



BUNDESWEHR

*„In Deutschland lebte eine Opposition, die durch ihre Opfer und eine entnervende internationale Politik immer schwächer wurde, aber zu dem Edelsten und Größten gehört, was in der Geschichte aller Völker je hervorgebracht wurde. Diese Männer kämpften ohne eine Hilfe von innen oder außen - einzig getrieben von der Unruhe des Gewissens. So lange sie lebten, waren sie für uns unsichtbar und unerkennbar, weil sie sich tarnen mussten. Aber an den Toten ist der Widerstand sichtbar geworden.“*

(Winston Churchill)

1

STARTPUNKT:  
BALTHASAR-NEUMANN-STRASSE /  
WILHELM-LEUSCHNER-STRASSE, KOBLENZ

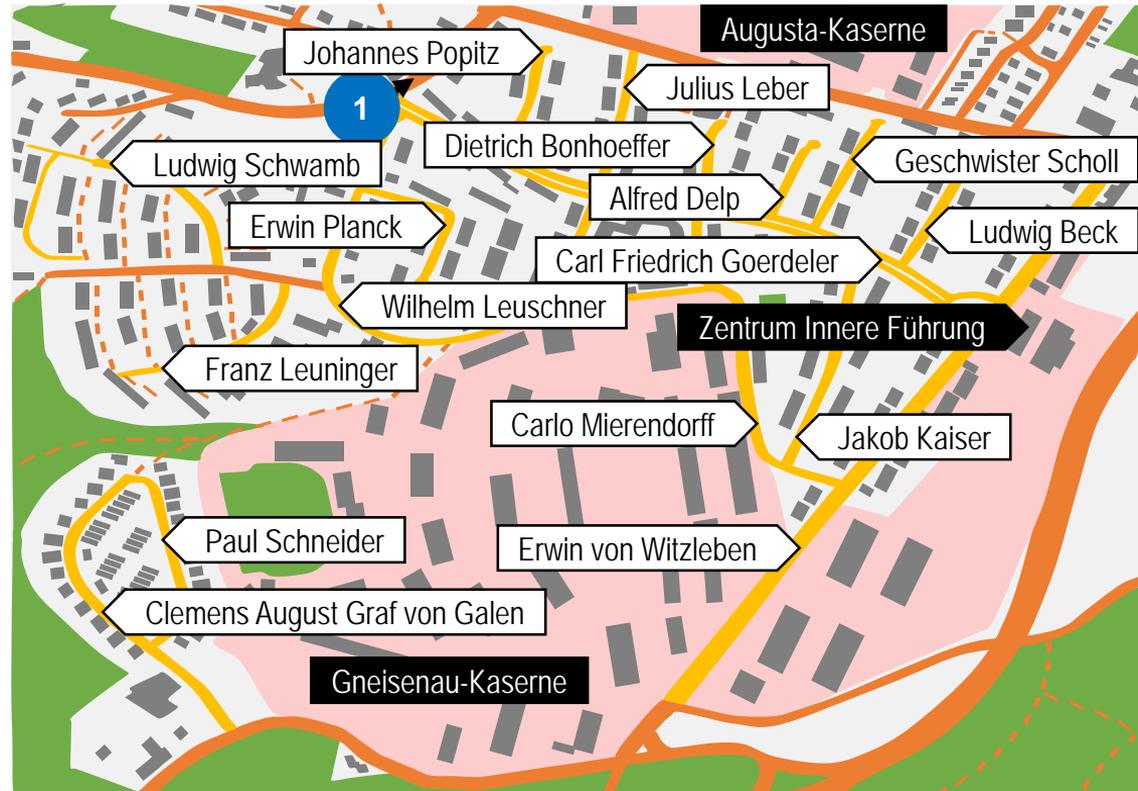
# STARTPUNKT: BALTHASAR-NEUMANN-STRASSE / WILHELM-LEUSCHNER-STRASSE, KOBLENZ

## Der Widerstandsweg auf der Pfaffendorfer Höhe, Koblenz

Die Pfaffendorfer Höhe in Koblenz ist gekennzeichnet durch zahlreiche Straßen, die nach einer Widerstandskämpferin und 16 Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus benannt sind.

Sie sind umgeben von drei militärischen Liegenschaften, von denen das Zentrum Innere Führung eine herausragende Rolle einnimmt: hier werden das Selbstverständnis und die Führungskultur der Bundeswehr ausgebildet und weiterentwickelt. Doch was bedeutet „Innere Führung“ und was hat sie mit „Widerstand“ zu tun?

Der Widerstandsweg soll Sie mitnehmen auf eine Reise durch die Geschichte und dabei beispielhaft anhand verschiedener Persönlichkeiten aufzeigen, wie Menschen sich in der dunkelsten Zeit der deutschen Vergangenheit „von innen geführt“ haben und wie daraus ein neuer Geist für eine neue Armee wurde. Die Reise beginnt mit der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts: dem Ersten Weltkrieg (1914-18).



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Der Erste Weltkrieg beherrschte von 1914 bis 1918 das Leben in Europa. Von den Schlachtfeldern dieses Krieges kehrte eine Generation von Soldaten heim, die vom millionenfachen Sterben abgestumpft war und vielfach körperliche und seelische Wunden davontrug.

Auch viele Juden kämpften in der Armee des deutschen Kaiserreichs und erwarben hohe militärische Auszeichnungen.

In Deutschland, das den Krieg schließlich verlor, kursierte schnell das Gerücht, dass das Heer „im Felde unbesiegt“ geblieben und dass die Niederlage vielmehr auf Politiker fernab der Front zurückzuführen sei. Diese „Dolchstoßlegende“ wurde zu einer schweren Last für die nach der Abdankung des deutschen Kaisers entstandene Weimarer Republik und ihre demokratischen Vertreterinnen und Vertreter.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

## 2 JULIUS-LEBER-STRASSE

## 2 JULIUS-LEBER-STRASSE

Dr. Julius Leber  
(16.11.1891 – 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

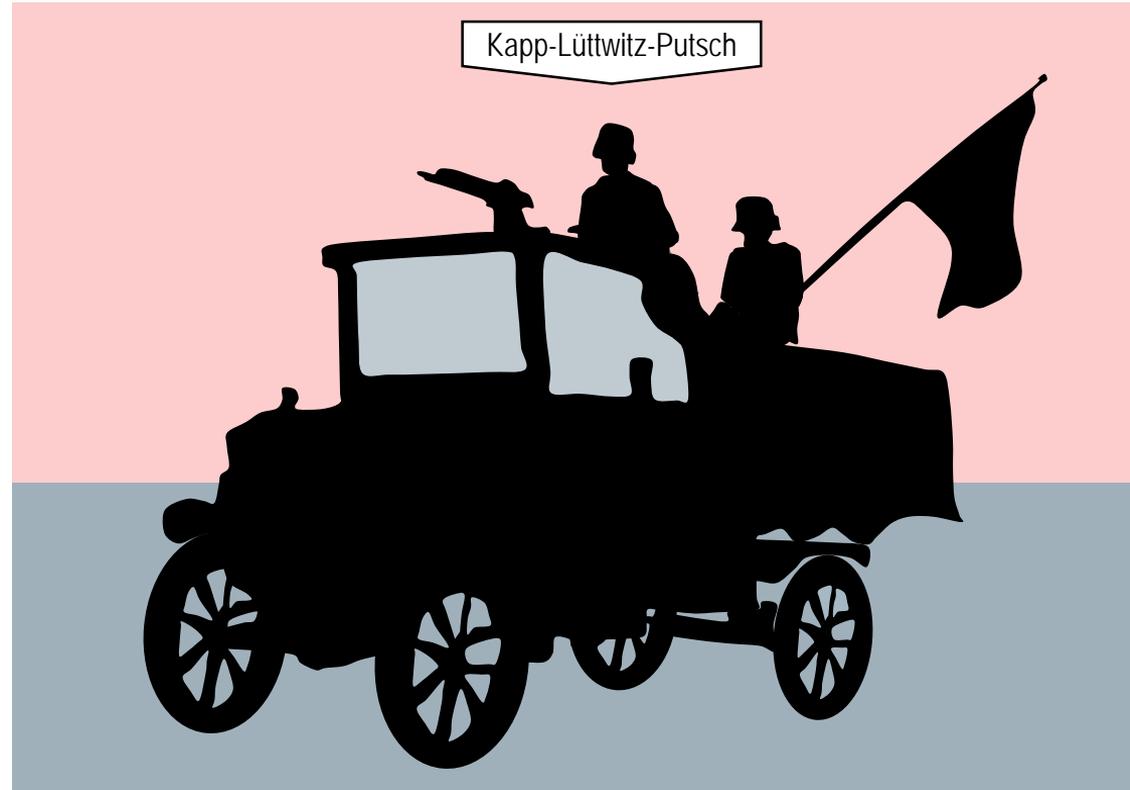


(Grafik: Simon Beckert 2021)

### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Die Zeit der Weimarer Republik war von vielen Krawallen und Straßenkämpfen politischer Gegner geprägt. 1920 kam es dabei zu einem konterrevolutionären Putschversuch, bei dem vor allem Angehörige der Reichswehr und Veteranen die noch junge Weimarer Republik angriffen und die sozialdemokratischen Abgeordneten des Reichstags kurzzeitig zur Flucht zwangen. Der Putschversuch scheiterte insbesondere an dem größten Generalstreik, den Deutschland je erlebt hat.

Dieses Ereignis, sowie zahlreiche weitere politisch motivierte Gewalttaten belegen, wie aufgeheizt die damalige Stimmung war. Das Land stand zeitweise kurz vor einem Bürgerkrieg. Extremisten aus allen politischen Lagern standen sich feindselig gegenüber und versuchten die politischen Verhältnisse zu ihren Gunsten zu beeinflussen.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

## 2 WIDERSTANDSHANDLUNG

### Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)

Der SPD-Reichstagsabgeordnete Julius Leber griff aktiv in die Auseinandersetzungen auf den Straßen ein und versuchte die Weimarer Republik gegen ihre Widersacher zu verteidigen.

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten war er in Krawalle involviert und wurde festgenommen.

Später stand er in Verbindung mit dem zivil-militärischen Widerstand, der einen Sturz des Hitler-Regimes herbeiführen wollte.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

Dr. Julius Leber  
(16.11.1891 – 05.01.1945)

**Dilemmasituation:** Gewaltfreier Diskurs vs.  
Extremismusbekämpfung

Julius Leber erkannte früh, welche Gefahren der Weimarer Republik vonseiten des politischen Extremismus und des Nationalsozialismus drohten. Er versuchte als Journalist und Politiker offen dagegen vorzugehen und schloss sich auch Gemeinschaften, wie dem "Reichsbanner" an, die sich den politischen Gegnern durch Diskurs und später dem Straßenkampf entgegensetzten.

Er stand vor dem Dilemma, dass ein rein gewaltfreier Diskurs, wie er Demokratien auszeichnet, gegen die Extremisten der damaligen Zeit kaum wirksam erschien.

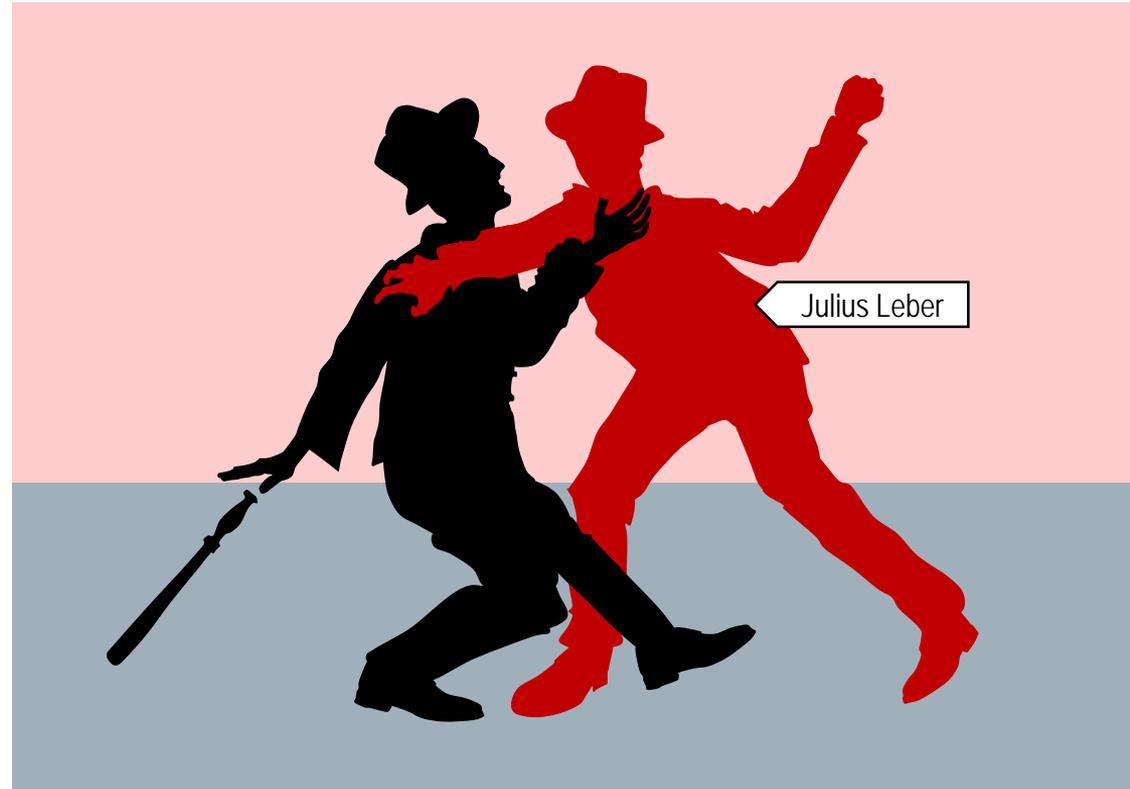


(Grafik: Simon Beckert 2019)

Dr. Julius Leber  
(16.11.1891 – 05.01.1945)

### Leitfragen:

- Wie kann sich ein freiheitlicher und demokratischer Rechtsstaat gegen Extremismus zur Wehr setzen, ohne seine eigenen Grundsätze aufzugeben?
- Was zeichnet eine wehrhafte Demokratie aus?
- Welche Bedeutung hat die Immunität von Politikerinnen und Politikern?
- Weshalb wurde Julius Leber von seinen Mitverschwörern auch „der Kohlenhändler“ genannt?



(Grafik: Simon Beckert 2019)

### 3 WILHELM-LEUSCHNER-STRASSE

Wilhelm Leuschner  
(15.06.1890 – 29.09.1944)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Die jungen Institutionen der Weimarer Republik waren mit dem wachsenden Extremismus in Deutschland überfordert.

Gerichte zeigten häufig eine erstaunliche Milde, selbst bei schweren Gefährdungen der inneren Sicherheit und Ordnung, so etwa nach dem Versuch eines Putsches durch eine Gruppe um Adolf Hitler im Jahr 1923.

Letzterer nutzte eine relativ kurze Haftzeit sogar, um seine menschenfeindliche Ideologie weiterzuentwickeln, während die Demokratie zunehmend in die Defensive geriet.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

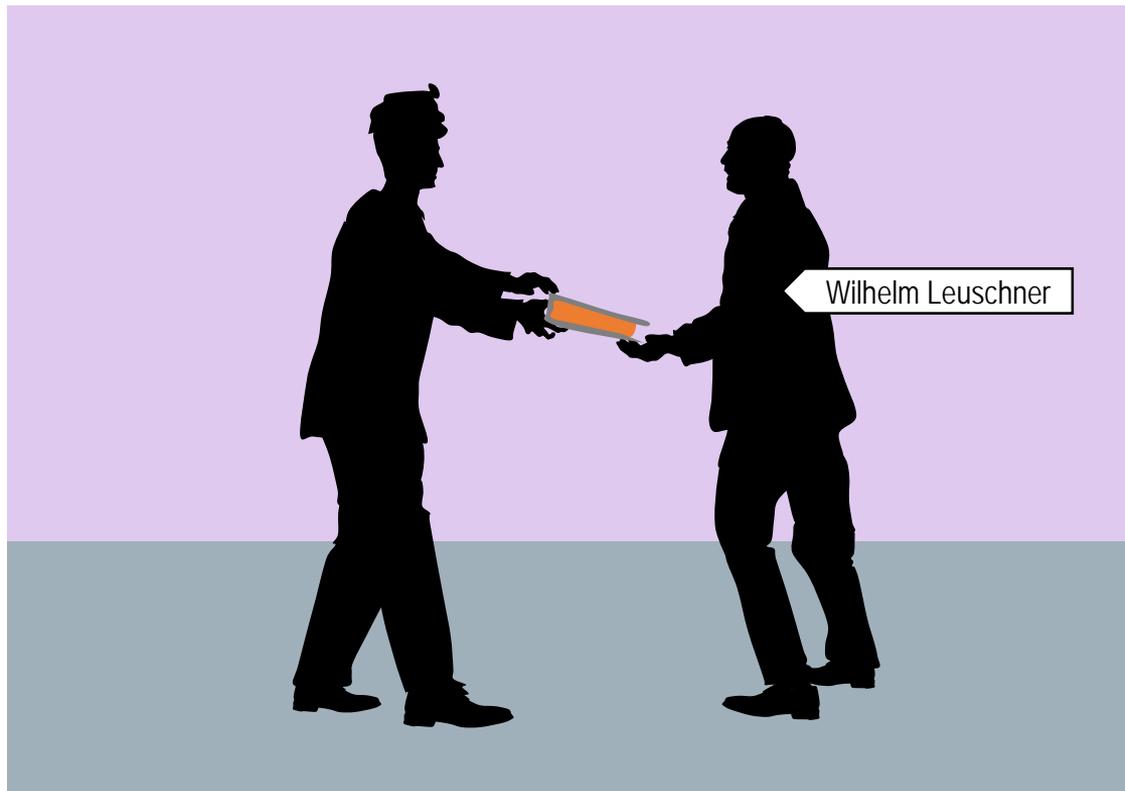
## Wilhelm Leuschner (15.06.1890 – 29.09.1944)

Wilhelm Leuschner trat bereits früh als Verteidiger der demokratischen Verfassung auf.

Er bekannte sich zur Gleichberechtigung aller Staatsbürgerinnen und Staatsbürger und vertrat die Auffassung, dass Demokratie mit sozialer Gerechtigkeit verbunden werden müsse und Bildung das zentrale Mittel sozialen Aufstiegs ist.

Als hessischer Innenminister warnte er vor der Gefahr des Nationalsozialismus durch die Veröffentlichung der „Boxheimer Dokumente“ und strebte eine Verurteilung Hitlers wegen Landesverrats an.

Später war er eine Zentralfigur des zivil-militärischen Widerstands, der einen Sturz des Hitler-Regimes herbeiführen wollte. Leuschner sollte die gewerkschaftliche Massenbasis mobilisieren, um entscheidende Institutionen (Radiosender, Polizeistationen, Verwaltungen) zu übernehmen.



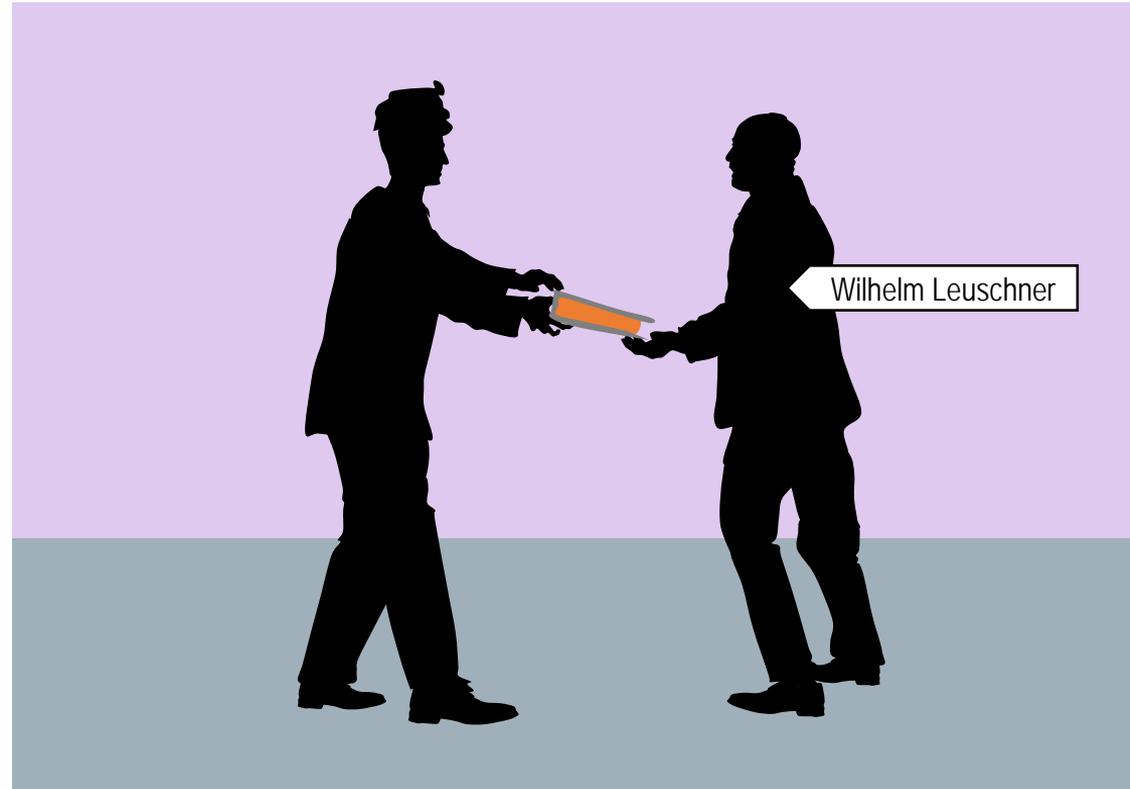
(Grafik: Simon Beckert 2020)

Wilhelm Leuschner  
(15.06.1890 – 29.09.1944)

**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. Extremismusbekämpfung

Wilhelm Leuschner wurde als hessischer Innenminister über die Bestrebungen der Nationalsozialisten informiert und ging dagegen offen vor. Dabei nahm er in Kauf, als einer der Hauptgegner des späteren NS-Regimes offen angefeindet und verfolgt zu werden.

Er stand vor dem Dilemma, dass seine persönliche Sicherheit und die seiner Familie durch eine offene Konfrontation mit Extremisten, die damals über ein sehr hohes Wählerpotenzial verfügten, gefährdet wurde und er bei deren Wahlsieg über keine weiteren Karriereaussichten in öffentlichen Ämtern mehr verfügen würde.

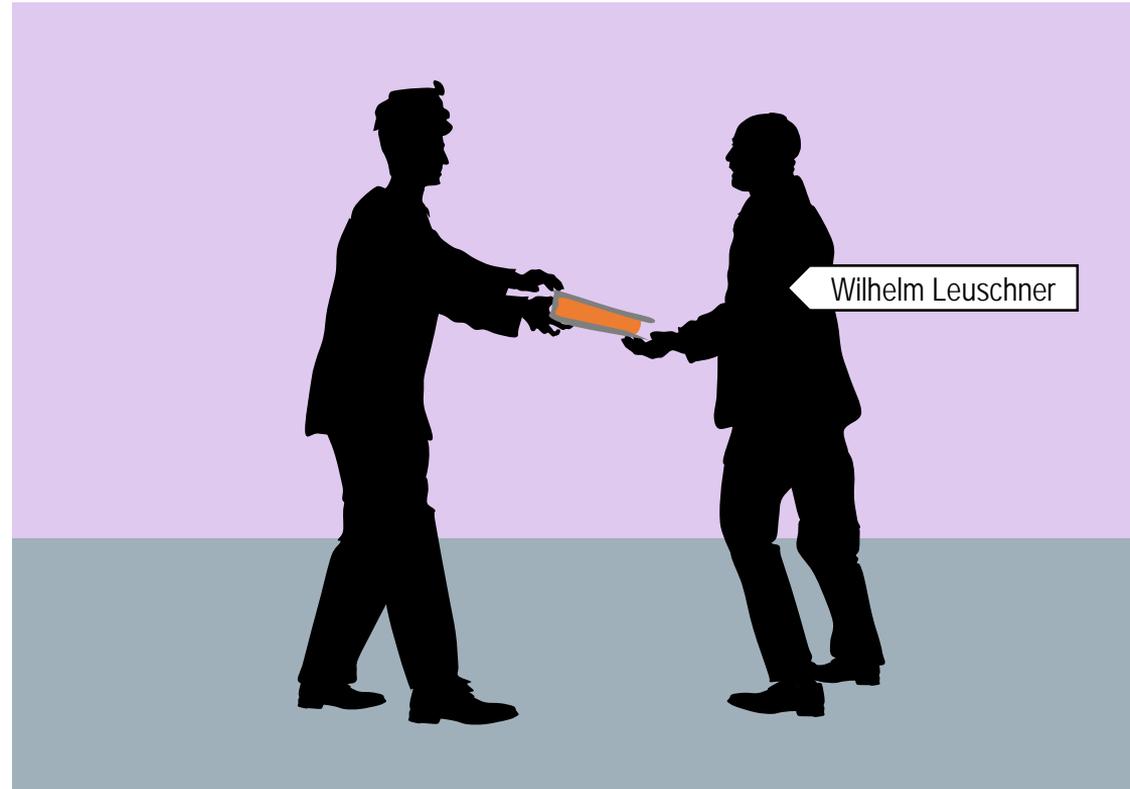


(Grafik: Simon Beckert 2020)

**Wilhelm Leuschner**  
(15.06.1890 – 29.09.1944)

**Leitfragen:**

- Wie können Amtsinhaber vor Extremisten geschützt werden, ohne sie für Bürgerinnen und Bürger unnahbar zu machen?
- Wie können Beschäftigte im öffentlichen Dienst darin bestärkt und befähigt werden, extremistische Tendenzen aufzudecken und zu melden?
- Wie können Parteiverbotsverfahren durchgeführt werden, ohne dabei den Bestand der Parteiendemokratie und der Gewaltenteilung zu gefährden?



(Grafik: Simon Beckert 2020)

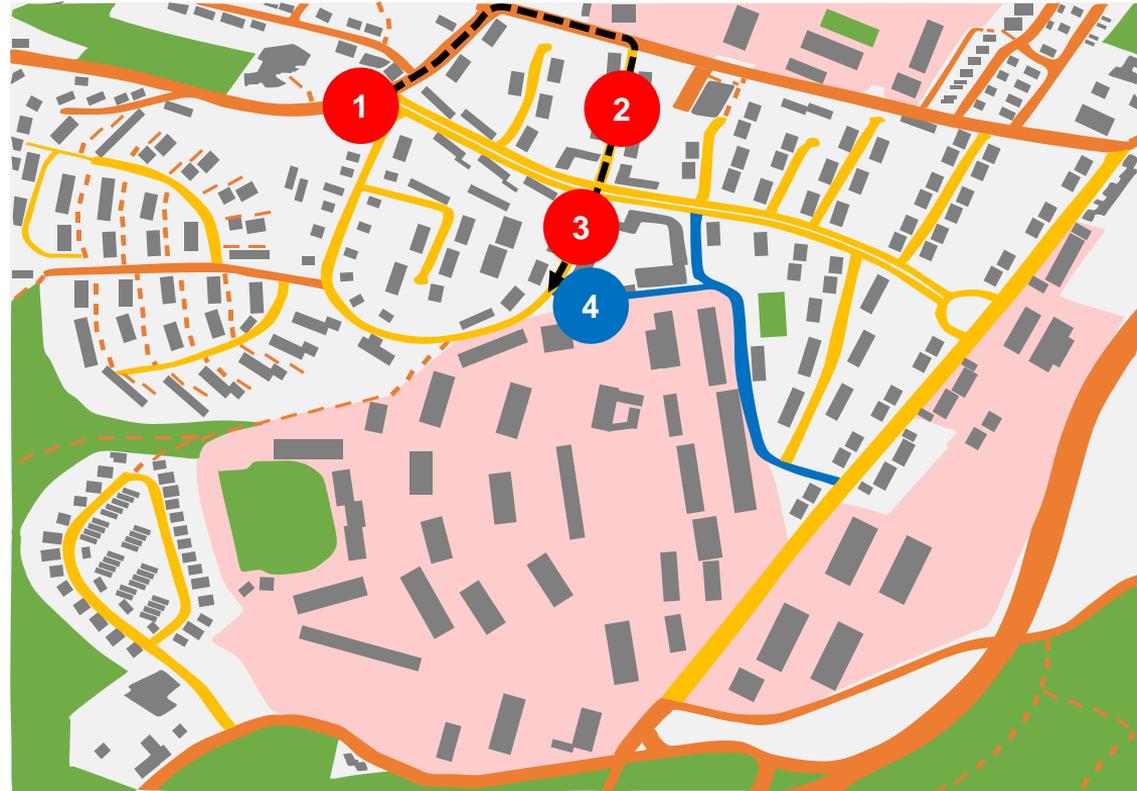
## 4 CARLO-MIERENDORFF-STRASSE

## 4 CARLO-MIERENDORFF-STRASSE

Dr. Carlo Mierendorff  
(24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Massenmedien (z.B. Radio, Lautsprecher, Kino) waren in der Weimarer Republik ein relativ neues Phänomen, welches schnell zu politischen Zwecken genutzt, aber auch missbraucht wurde.

Gerade extremistische Politiker, die auf eine starke Polarisierung setzten und ihre Ideologien aggressiv vortrugen, konnten nun große Menschenmassen aufpeitschen.

Politiker und Journalisten, die dieser neuen Form der Propaganda etwas Differenziertes entgegensetzen wollten, waren auf die emotionale und lautstarke Verbreitung von Diffamierungen, Verschwörungstheorien und verbalen Angriffen kaum vorbereitet und konnten dem so in der Masse häufig wenig entgegensetzen.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete, Journalist und Pressesprecher des hessischen Innenministers, Carlo Mierendorff, protestierte bereits früh gegen den von den Nationalsozialisten verbreiteten Antisemitismus und griff spätere NS-Größen wie Joseph Goebbels hart im öffentlichen Diskurs an. Persönliche Demütigungen und mehrjährige KZ-Haft konnten ihn nicht brechen.

Nach seiner Haft schloss er sich dem Kreisauer Kreis an und kam so in Kontakt mit weiteren Widerstandsgruppen. Hierbei war er ein wichtiger Netzwerker des Widerstands. Er kam bereits vor dem Attentat vom 20. Juli 1944 bei einem Luftangriff 1943 ums Leben.

Der Journalismus, das Netzwerken und die persönliche Resilienz als Waffen im Kampf gegen die NS-Herrschaft und den Extremismus im Allgemeinen sind heute stark geprägt durch das Vorbild Carlo Mierendorff.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

Dr. Carlo Mierendorff  
(24.03.1897 – 04.12.1943)

**Dilemma Situation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. Extremismusbekämpfung

Carlo Mierendorff erkannte frühzeitig die Gefahren, die vom Nationalsozialismus ausgingen. Er ging dagegen vor allem durch politikwissenschaftliche Forschung und Veröffentlichungen vor und scheute dabei auch vor direkten publizistischen Angriffen gegen hochrangige politische Gegner nicht zurück. Sein Beitrag zur Veröffentlichung der „Boxheimer Dokumente“ durch Wilhelm Leuschner ermöglichte eine frühzeitige Warnung vor der wahren Gestalt eines sich abzeichnenden NS-Regimes.

Er stand vor dem Dilemma, dass bei einer Fortsetzung seiner harten publizistischen Angriffe gegen Politiker und NS-Offizielle, zunehmend die eigene Sicherheit und Freiheit auf dem Spiel standen.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

Dr. Carlo Mierendorff  
(24.03.1897 – 04.12.1943)

### Leitfragen:

- Wie können Journalistinnen und Journalisten wirksam vor tätlichen Angriffen und sonstigen Racheakten geschützt werden?
- Wie kann eine freie Presse auch gegen Mehrheitsmeinungen, einflussreiche Personen und Organisationen, sowie Regierungen etabliert werden?
- Welche Rolle spielt dabei der Quellenschutz und wie kann er gewahrt bleiben?
- Wie kann eine freie Presse in Zeiten von Social Media – als neuem Massenphänomen – erhalten werden?

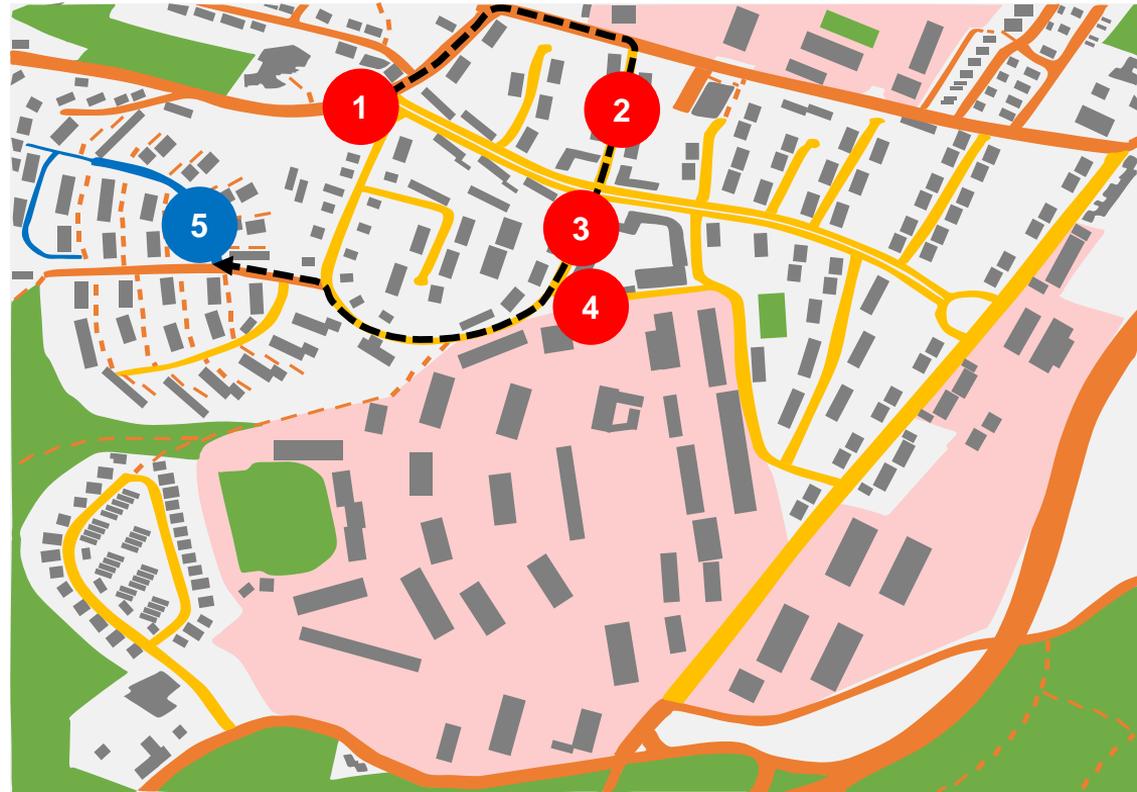


## 5 LUDWIG-SCHWAMB-STRASSE

Ludwig Schwamb  
(30.07.1890 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/57 )



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Trotz frühzeitiger Warnungen durch Politiker und Journalisten, sowie einer Haftzeit nach einem misslungenen Putschversuch, gelang es Adolf Hitler und seiner NSDAP im Jahr 1933, die Macht in Deutschland zu übernehmen. Den Weg hierfür bereiteten bereits Maßnahmen im Zuge des sog. „Preußenschlags“ am 20. Juli 1932.

Begleitet war diese Machtergreifung von Notstandsgesetzen, die u.a. mit dem Brand des Reichstagsgebäudes, mutmaßlich von einem Kommunisten in Brand gesteckt, begründet wurden.

Diese Umstände erinnern stark an die Pläne der Nationalsozialisten, wie sie Wilhelm Leuschner und Carlo Mierendorff aus den „Boxheimer Dokumenten“ frühzeitig bekannt machten.

Viele Politiker und Journalisten, die vor den Gefahren des Nationalsozialismus gewarnt hatten, verloren Ämter, Freiheiten, Einfluss und mussten letztlich um ihr Leben fürchten.

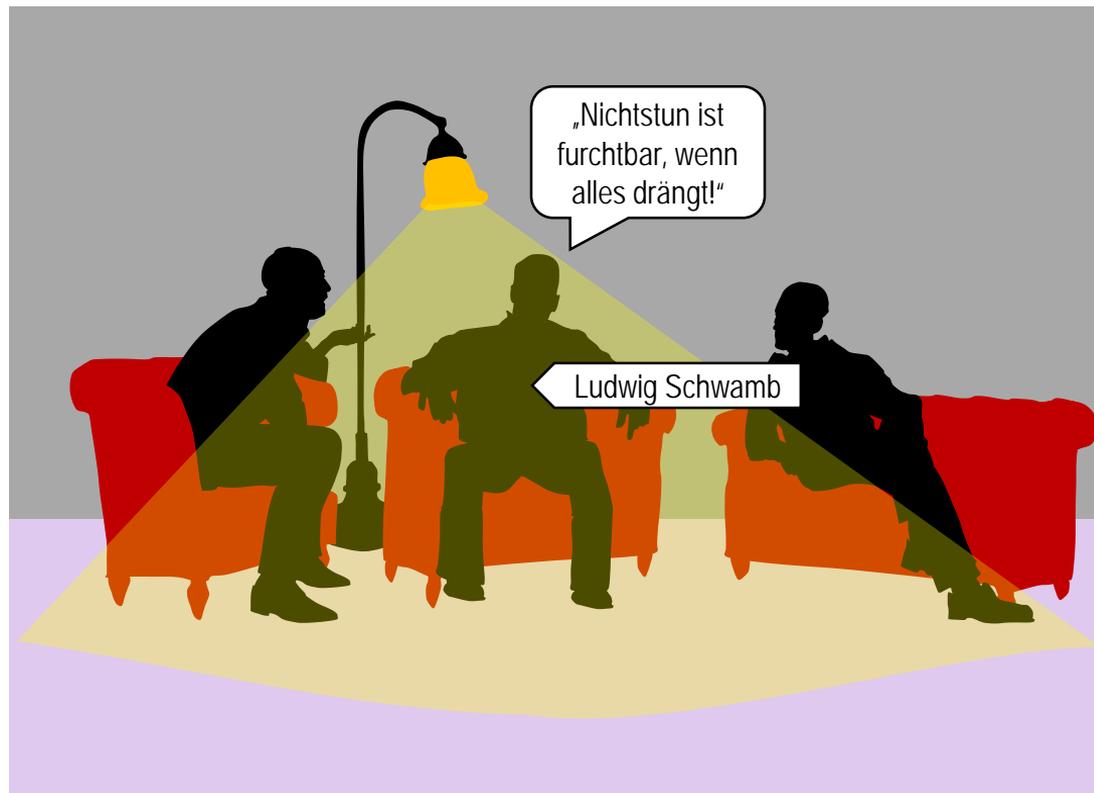


(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Ludwig Schwamb (30.07.1890 – 23.01.1945)

Der ehemalige Staatsrat im hessischen Innenministerium Ludwig Schwamb ermöglichte in seiner Wohnung konspirative Treffen verschiedener Widerstandskreise und beteiligte sich so an den Vorbereitungen des Attentats vom 20. Juli 1944. Er war als politischer Unterbeauftragter für den Wehrkreis Wiesbaden vorgesehen.

Am 23. Juli 1944 wurde er in Frankfurt am Main verhaftet, im November zum Tode verurteilt und im Januar 1945 hingerichtet. Enge Netzwerkbindungen zwischen Schlüsselpersonen wie Schwamb, Leuschner, Mierendorff und Leber waren ein starker Rückhalt für den Widerstand gegen die Nationalsozialisten.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

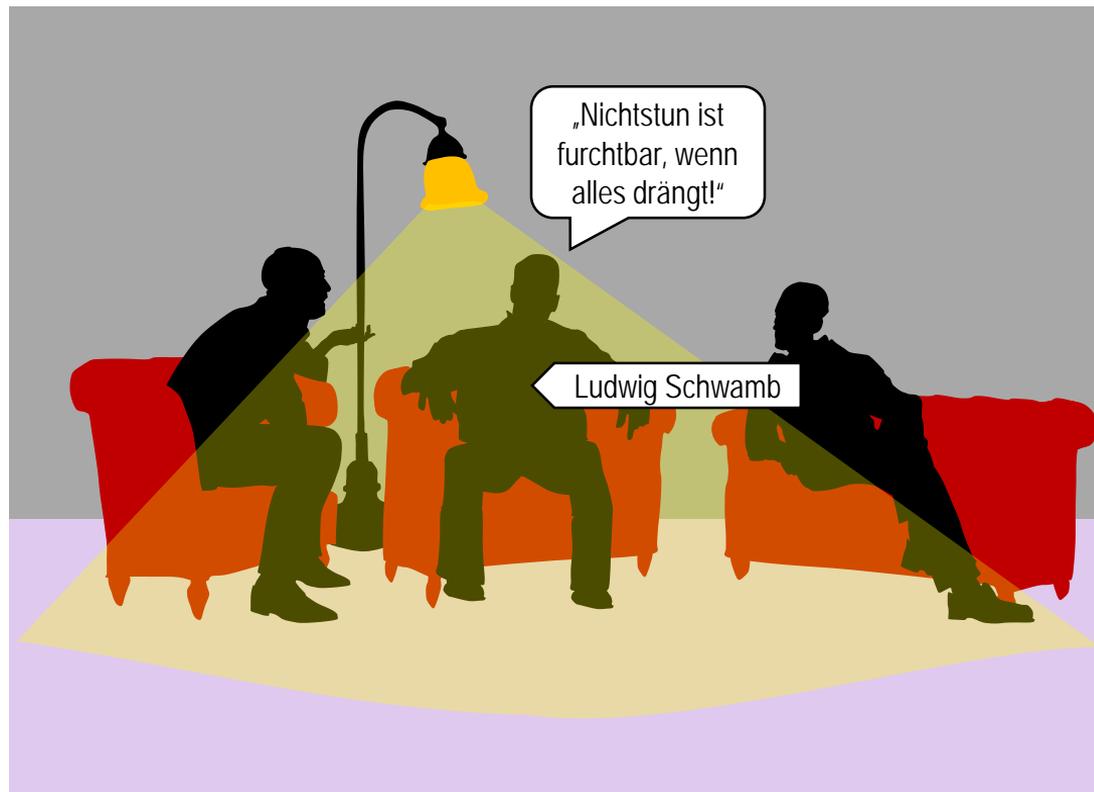
## Ludwig Schwamb

(30.07.1890 – 23.01.1945)

**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. Extremismusbekämpfung

Ludwig Schwamb erkannte frühzeitig die Gefahren, die vom Nationalsozialismus ausgingen. Er brachte dabei insbesondere seinen juristischen Sachverstand ein.

Er stand vor dem Dilemma, dass seine persönliche Sicherheit durch seine offene Ablehnung gegenüber den neuen Machthabern gefährdet war.

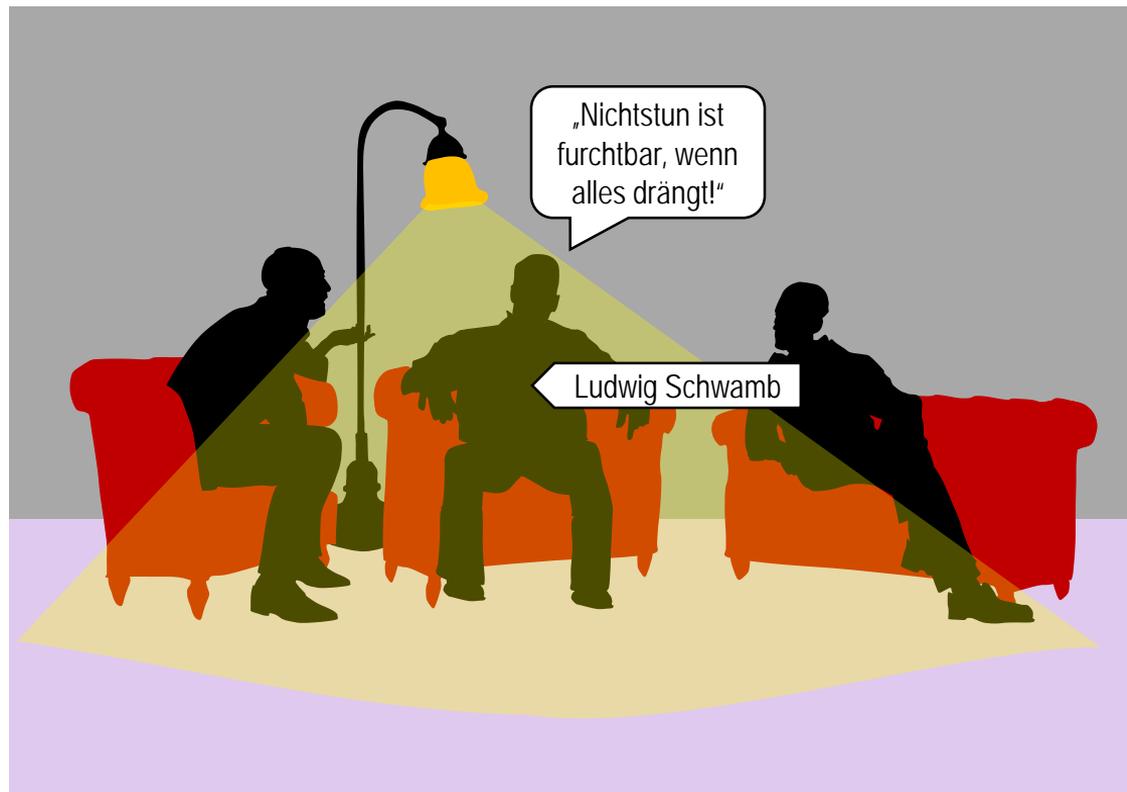


(Grafik: Simon Beckert 2020)

### Ludwig Schwamb (30.07.1890 – 23.01.1945)

#### Leitfragen:

- Welche Bedeutung haben die anwaltliche Schweigepflicht, sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis?
- Welche Rolle spielen die Unverletzlichkeit der Wohnung und die Freizügigkeit bei der Wahl von Wohn- und Arbeitsorten für eine freiheitliche demokratische Gesellschaft?
- Was trägt der Datenschutz zur Integrität von persönlichen Netzwerken bei und wie muss er beschaffen sein, um auch vor dem Missbrauch staatlicher Gewalt wirksam zu schützen?



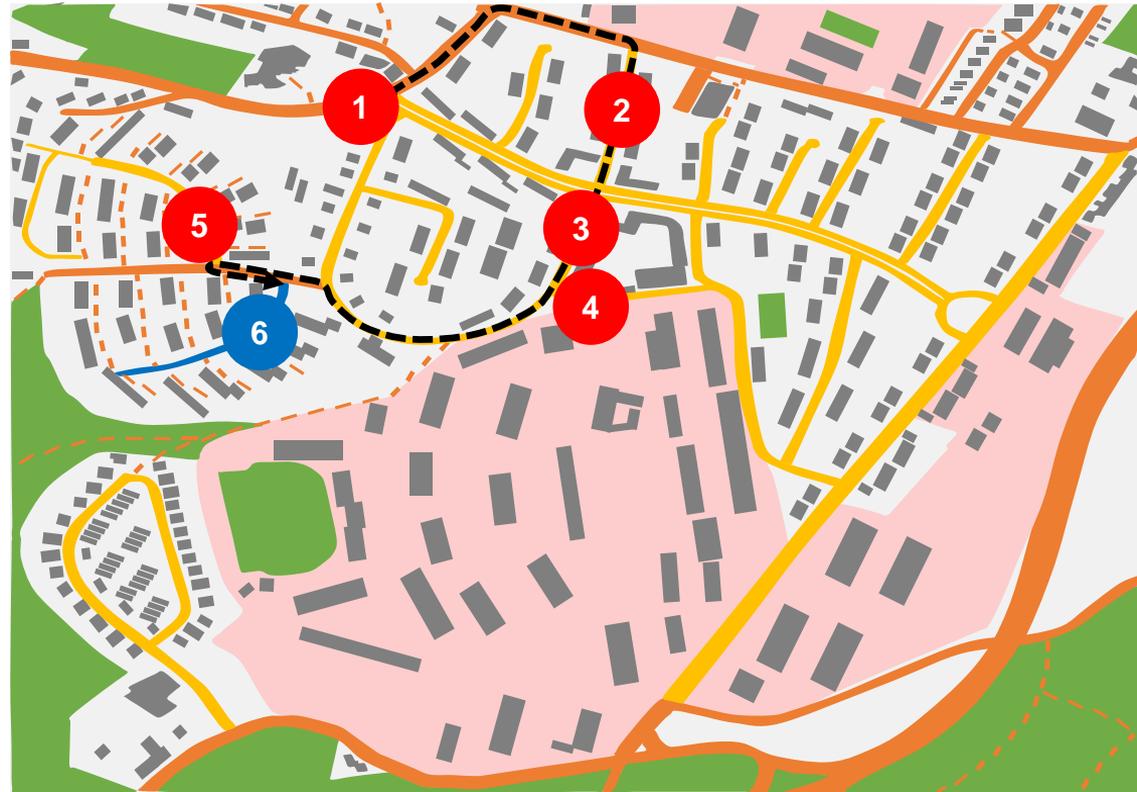
(Grafik: Simon Beckert 2020)

## 6 FRANZ-LEUNINGER-STRASSE

Franz Leuninger  
(28.12.1898 – 01.03.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

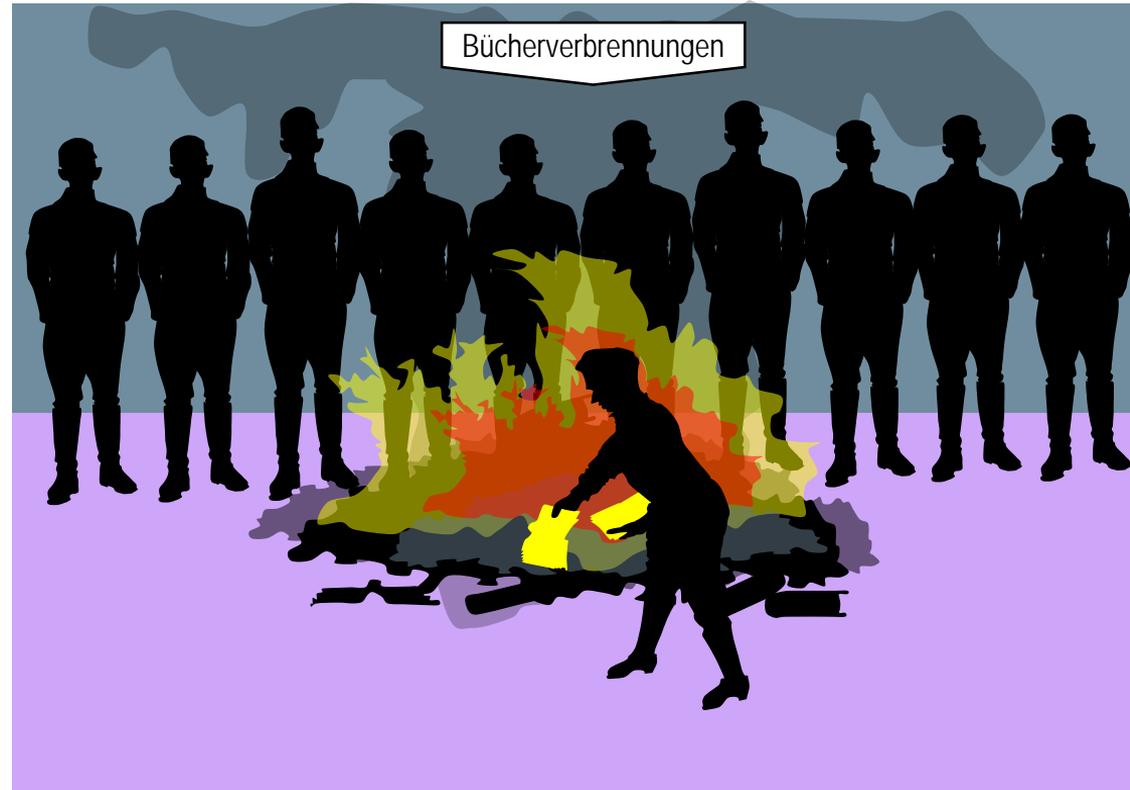
### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Die Massenbewegung des Nationalsozialismus führte zu Gleichschaltungen, Ausgrenzungen und einer Zerschlagung jeder Art der Opposition.

Dies betraf nicht nur die Politik, sondern auch Kirchen, Bildung und Wissenschaft, Gewerkschaften und alle anderen Lebensbereiche – bis hinein in familiäre Beziehungen.

Das Individuum musste sich dem Kollektiv komplett unterordnen. Wer sich nicht anpassen konnte oder wollte, war gnadenlosen Verfolgungen ausgesetzt, bis hin zur körperlichen und geistigen Vernichtung.

Jede Form des Widerstandes konnte hierbei tödlich enden und auch Folgen für Angehörig, Bekannte und Freunde haben (sog. Sippenhaft).



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Franz Leuninger (28.12.1898 – 01.03.1945)

Der ehemalige Bauhilfsarbeiter und Bezirkssekretär der Christlichen Gewerkschaften Franz Leuninger nutzte sein Netzwerk, aufgebaut durch die Gewerkschaften, um weiter Kontakt zu Geflüchteten, Verfolgten und Widerstandskämpfern zu halten. Er beteiligte sich an den Vorbereitungen zum Attentat vom 20. Juli 1944 und wurde daraufhin hingerichtet.

Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit der Prägung von Personen und ihren Handlungen durch Gewerkschaften und mit der christlichen Lehre des Widerstands.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## Franz Leuninger

(28.12.1898 – 01.03.1945)

**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. christlich geprägtes Gewissen

Franz Leuninger wuchs in einfachen Verhältnissen auf, unterstützte jedoch stets Schwächere, was auf seinen tief verwurzelten Glauben zurückzuführen ist. Er nutzte seine gewerkschaftlichen Kontakte, um Kontakt zum Widerstand zu finden und sich aktiv zu beteiligen. Dabei legte er insbesondere an sich selbst einen sehr hohen ethischen Maßstab an.

Er stand vor dem Dilemma, dass seine persönliche Sicherheit hinter seinem Gewissen als Christ zurückstehen musste. Seine Kriegserfahrungen im Polenfeldzug dürften dabei einen wesentlichen Eindruck über die Grausamkeit des NS-Regimes bei ihm hinterlassen haben.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

**Franz Leuninger**  
(28.12.1898 – 01.03.1945)

**Leitfragen:**

- Welche Rolle spielt der religiöse Glaube beim Kampf gegen Unrecht, Willkür und Gewaltherrschaft?
- Wie kann eine, auch in Krisenzeiten wirksame Wissensbildung in die Erziehungsarbeit von Schulen und Ausbildungsstätten etabliert werden?
- Wie wichtig ist gewerkschaftliche Arbeit als Gegengewicht zur politischen Macht?



(Grafik: Simon Beckert 2020)

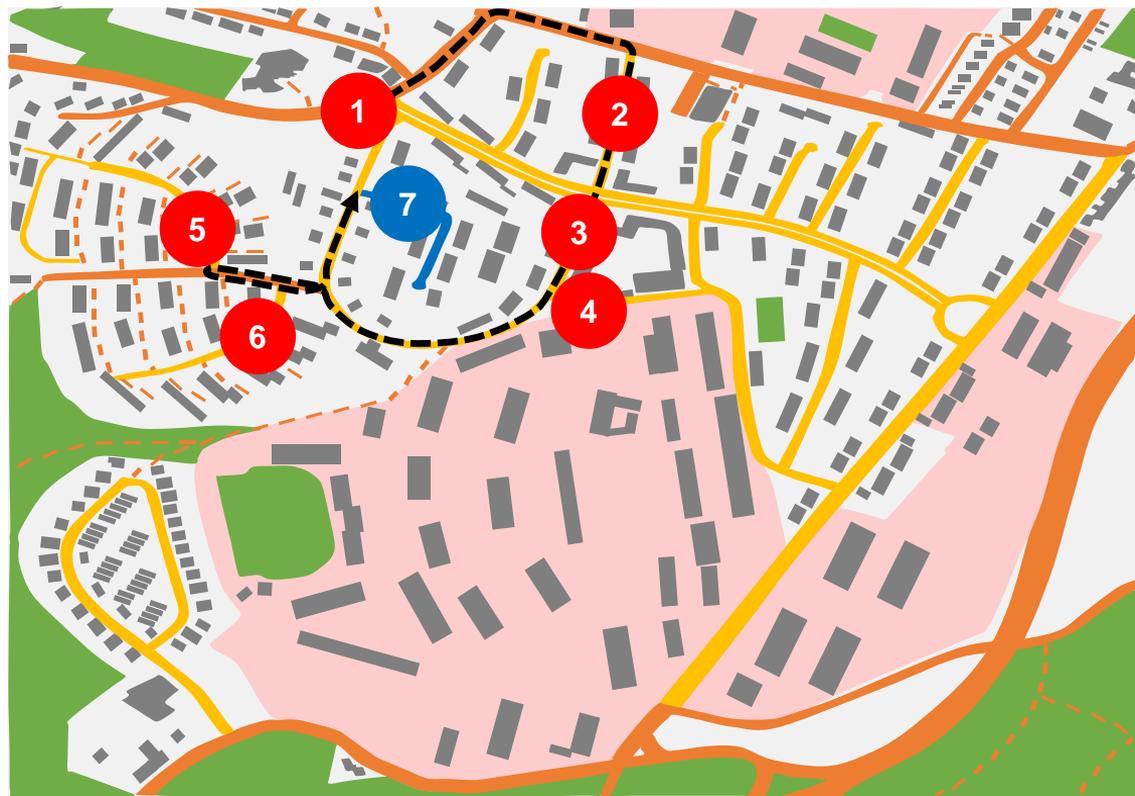
## 7 ERWIN-PLANCK-STRASSE

# 7 ERWIN-PLANCK-STRASSE

Erwin Planck  
(12.03.1893 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/55)



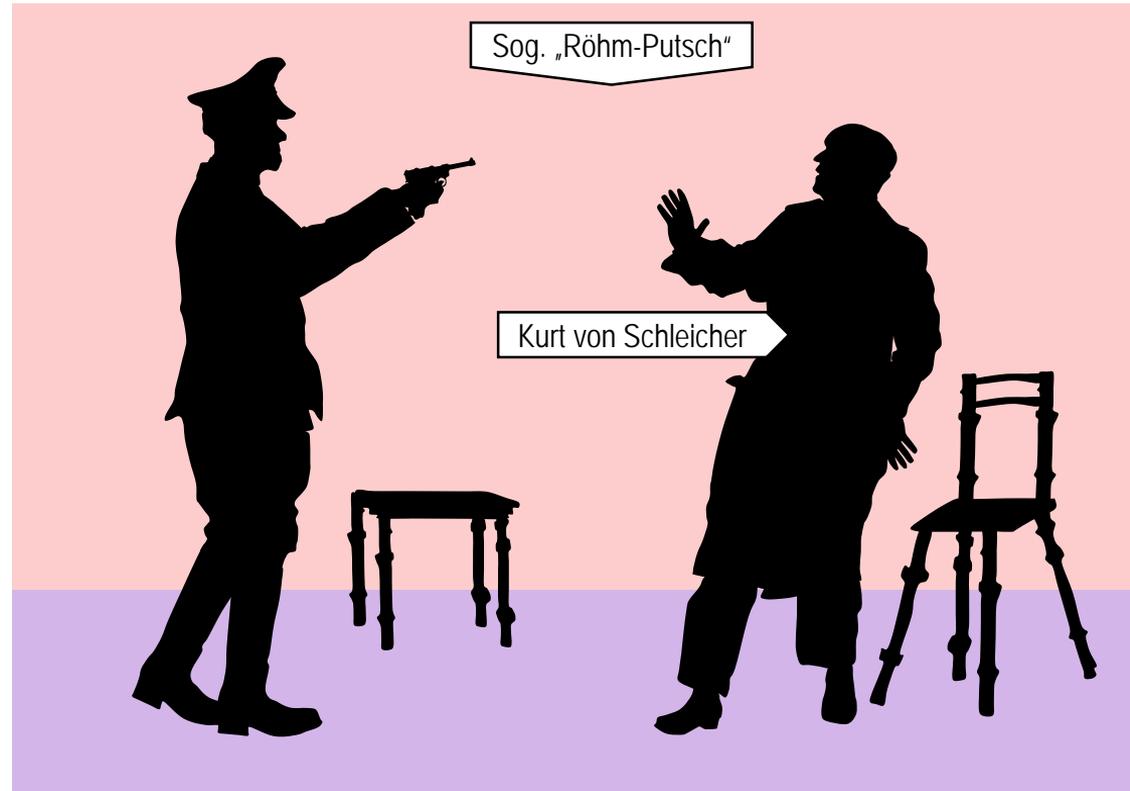
(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten kam es 1934 zu einer Mordaktion, die bewusst fälschlich als Präventivmaßnahme des Regimes gegen einen angeblich bevorstehenden Putschversuch der SA unter ihrem Anführer Ernst Röhm begründet und daher als „Niederschlagung des Röhm-Putsches“ bezeichnet wurde.

Neben zahlreichen führenden Mitgliedern der SA fielen auch viele andere Personen, die dem Regime gegenüber als feindlich gesonnen eingeschätzt wurden, dieser geplanten „Nacht der langen Messer“ zum Opfer.

Unter diesen befanden sich auch bekannte und einflussreiche Persönlichkeiten, wie etwa der ehemalige Reichskanzler und Wehrminister Kurt von Schleicher, die keine Verbindungen zur SA hatten. Hinzu kam eine umfangreiche Verhaftungswelle gegen mutmaßliche Oppositionelle.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)

Der ehemalige Staatssekretär der Reichskanzlei Erwin Planck bemühte sich bereits früh um eine Aufklärung des Mordes an Kurt von Schleicher im Zuge des „Röhm-Putsches“.

Planck verfasste eine Denkschrift zur Verhinderung des Krieges, entwarf Pläne und Gesetze für die Zeit nach der NS-Herrschaft und war an den Vorbereitungen des Attentats vom 20. Juli 1944 beteiligt. Daraufhin wurde er Anfang 1945 hingerichtet.

Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit der Bedeutung von frühzeitigen Maßnahmen zur Aufklärung und Verfolgung begangenen Unrechts. Zudem kann die Rolle von mahnenden Schriften durch bekannte Persönlichkeiten behandelt werden.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)

**Dilemmasituation:** Persönliche Karriere und Sicherheit vs. Freundschaft und Patriotismus

Erwin Planck stammte als Sohn des berühmten Physikers und Nobelpreisträgers Max Planck aus privilegierten und prominenten Verhältnissen. Zwar wurde er nach der Machtergreifung auf eigenen Antrag hin aus dem Staatsdienst entlassen, wo er eine glänzende Karriere gemacht hatte, er konnte jedoch zunächst vergleichsweise ungehindert weiter wirken. Diesen Einfluss nutzte er, um Entscheidungsträger zu überzeugen und kritische Fragen, etwa zur Ermordung Kurt von Schleichers, zu stellen.

Er stand vor dem Dilemma, dass er seine persönliche Karriere – und später seine Sicherheit – hinter seine lange Freundschaft zu Opfern des Regimes, sowie seinem patriotischen Bewusstsein hinsichtlich der Bewertung der Kriegsfolgen zurückstellen musste.

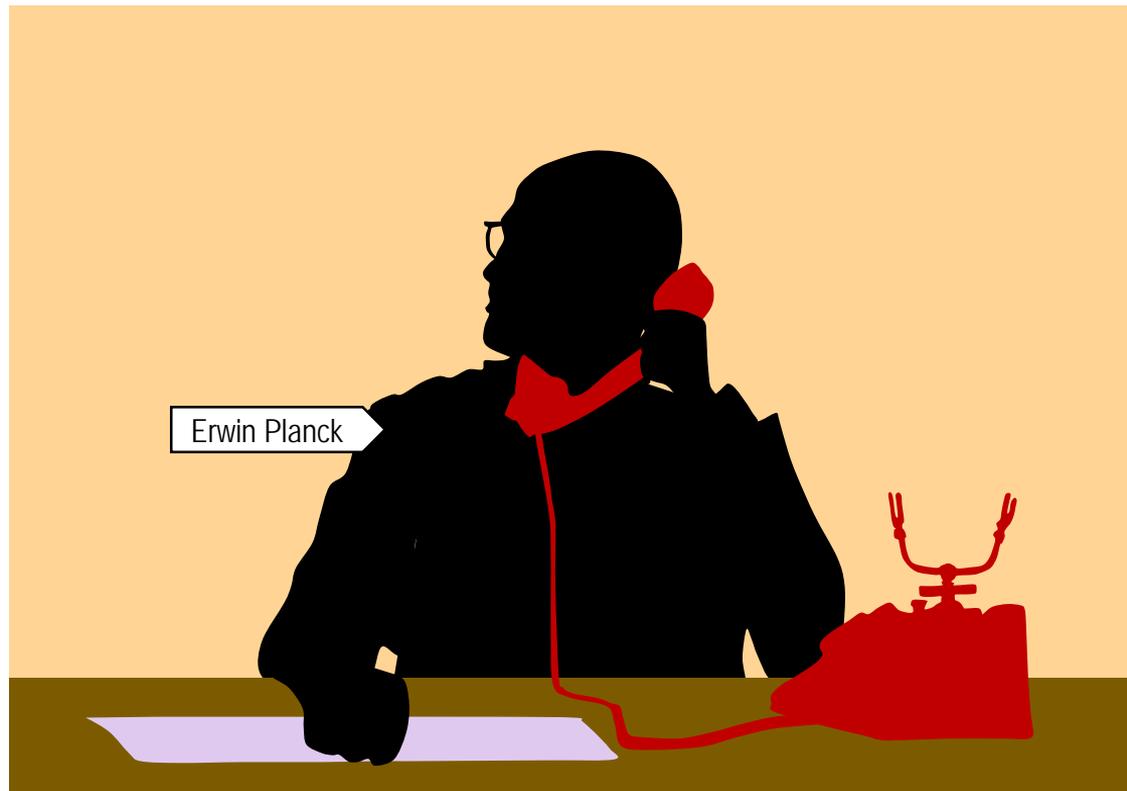


(Grafik: Simon Beckert 2020)

**Erwin Planck**  
(12.03.1893 – 23.01.1945)

**Leitfragen:**

- Welche Rolle spielen Auskunftsrechte bei Behörden und rechtsstaatliche Verfahren beim Kampf gegen Unrecht, Willkür und Gewaltherrschaft?
- Welchen positiven und negativen Einfluss können Prominente auf die Machtverhältnisse in einem Staat haben? Mit was für staatlichen Maßnahmen kann dieser Einfluss zum Wohle des freiheitlich demokratischen Rechtsstaats genutzt werden?
- Welche Rolle kann Patriotismus beim Schutz staatlicher Werte und Normen gegen deren Missbrauch spielen?



(Grafik: Simon Beckert 2020)

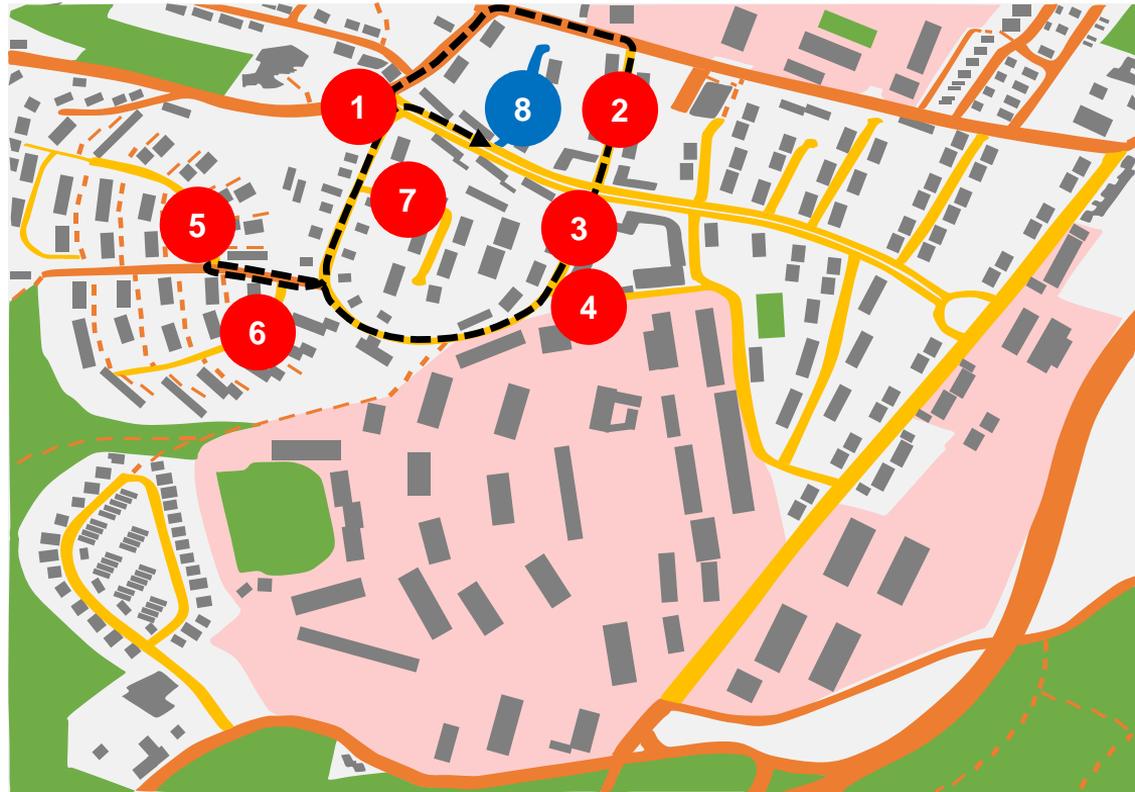


8 JOHANNES-POPITZ-STRASSE

Johannes Popitz  
(02.12.1884 – 02.02.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Bereits im Jahr 1935 erließ das nationalsozialistische Regime Gesetze, die ihre rassistische und antisemitische Ideologie institutionalisierten. Dies erfolgte auf einem Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg, weshalb sie als Nürnberger Gesetze, Ariergesetze oder Rassengesetze bekannt sind.

Das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre (sog. „Blutschutzgesetz“) verbot außerehelichen Geschlechtsverkehr sowie Eheschließungen zwischen Nichtjuden und Juden.

Das Reichsbürgergesetz etablierte eine neue Form des Bürgers: den „Reichsbürger“. Dies führte zu immer weiteren Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Wegnahmen von Rechten aller Menschen, die aus rassistischen Gründen keine sog. „Reichsbürger“ waren. Insbesondere die jüdischen Bürgerinnen und Bürger waren nun immer neuen Stigmatisierungen, Plünderungen und Übergriffen ausgesetzt.



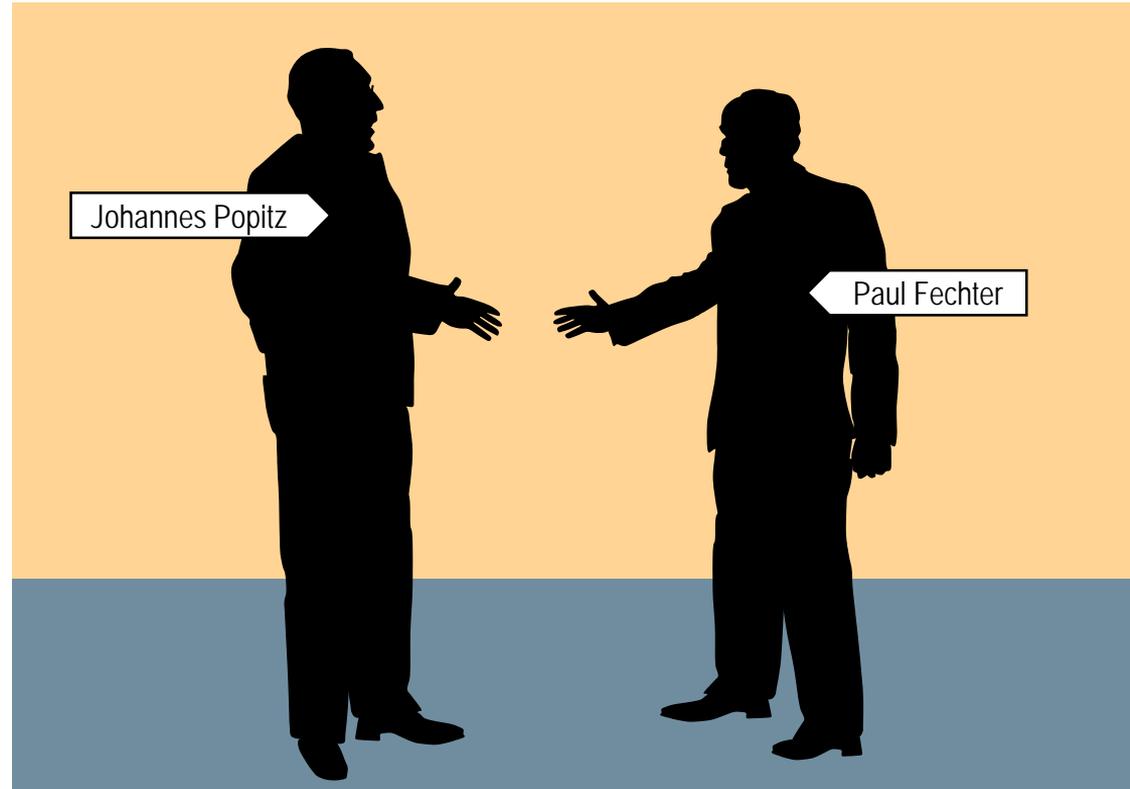
(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Johannes Popitz (02.12.1884 – 02.02.1945)

Der preußische Finanzminister Johannes Popitz schloss sich im Nachgang des Novemberpogroms 1938 dem Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime an.

Er nutzte seine Kontakte, um vor dem Krieg zu warnen, Menschen zu decken und für Friedensverhandlungen zu werben. Zudem entwarf er u.a. mit Erwin Planck ein „Vorläufiges Staatsgrundgesetz“ für einen Regimewechsel. Popitz schloss sich schließlich den Vorbereitungen für das Attentat vom 20. Juli 1944 an, weshalb er nach dessen Scheitern zum Tode verurteilt wurde.

Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit der Rolle hochrangiger Politiker und ihren Einflussmöglichkeiten auf weitere entscheidende Personen. Zudem kann die Bedeutung von Informationen über Unrecht beleuchtet werden, um damit Menschen für Widerspruchs- und Widerstandshandlungen zu gewinnen.

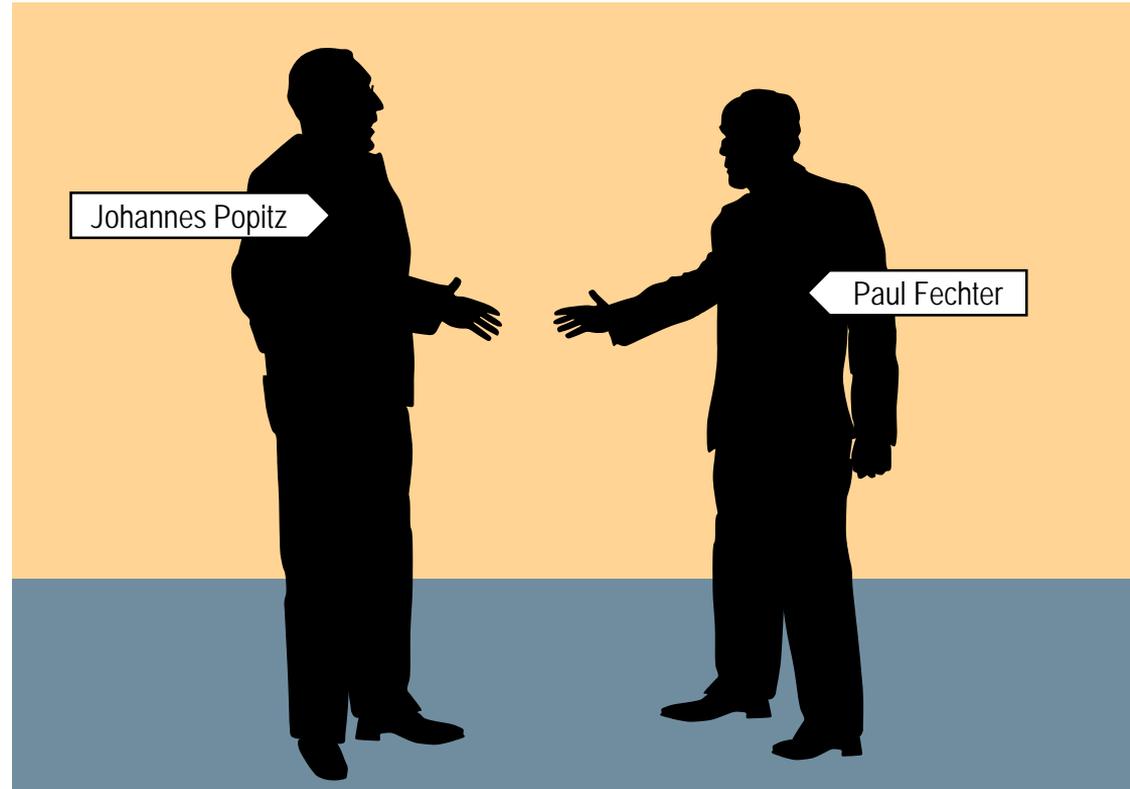


(Grafik: Simon Beckert 2020)

## Johannes Popitz (02.12.1884 – 02.02.1945)

Johannes Popitz konnte sich zunächst aufgrund seiner herausragenden Karriere und sehr guten Verbindungen mit dem Regime arrangieren. Seine humanistischen Ansichten und sein Pflichtbewusstsein als Staatsdiener mahnten ihn jedoch zum Widerstand, als er von den groben Menschenrechtsverletzungen gegen die eigene Bevölkerung erfahre hatte.

Er stand vor dem Dilemma, dass sich seine anfängliche Staatsgläubigkeit auch gegenüber den neuen Machthabern zunehmend als unerträglich erwies, als sich nach und nach das wahre Gesicht des Regimes auch in Taten offenbarte. Seine Treue gegenüber den humanistischen Überzeugungen überwog schließlich seiner Treue zum Regime und am Ende auch dem Bewusstsein der eigenen Sicherheit.

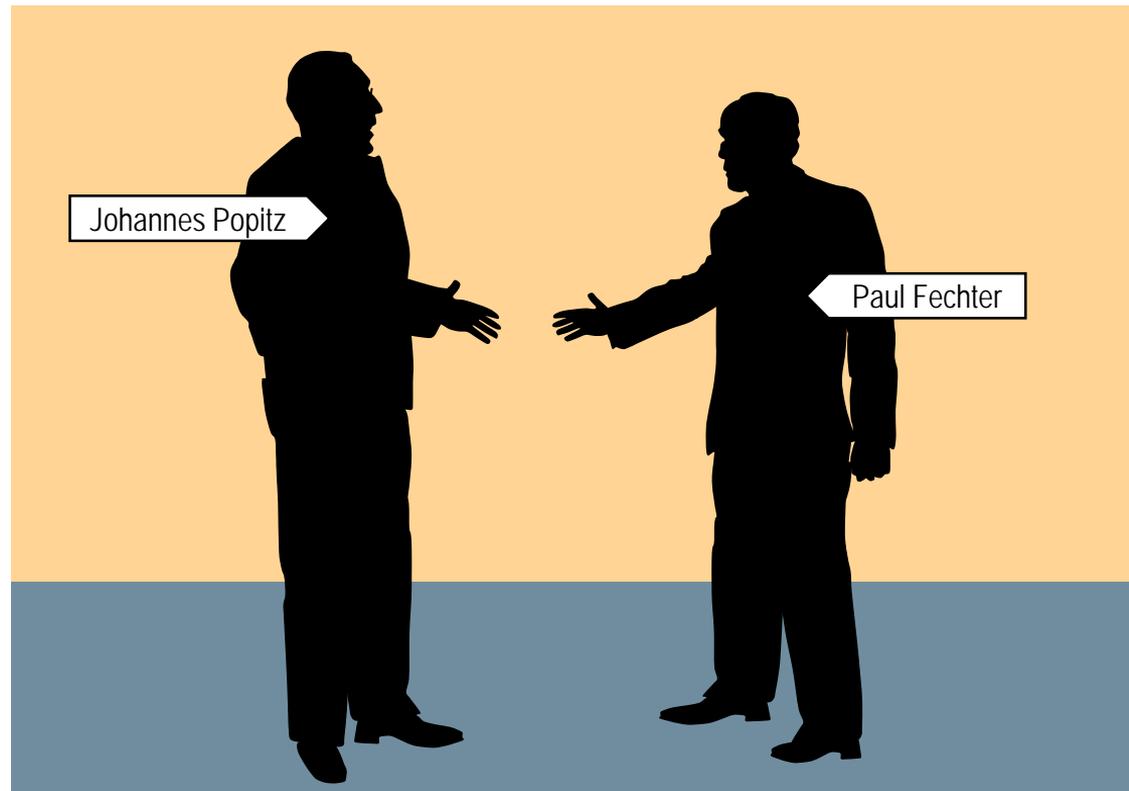


(Grafik: Simon Beckert 2020)

Johannes Popitz  
(02.12.1884 – 02.02.1945)

**Leitfragen:**

- Welche Rolle spielt die humanistische Bildungstradition für den Widerstand gegen Totalitarismus und Faschismus?
- Wie können exklusive Netzwerke und Vereinigungen gegen Machtmissbrauch und Gewaltherrschaft wirken?
- Wie kann das Pflichtgefühl von Staatsdienern im Sinne des freiheitlichen demokratischen Rechtsstaats gestärkt werden?



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## 9 DIETRICH-BONHOEFFER-STRASSE

PD Dr. Dietrich Bonhoeffer  
(04.02.1906 – 09.04.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Nachdem jüdische Bürgerinnen und Bürger in Deutschland und Österreich bereits massiven Übergriffen, Repressionen und Ausgrenzungen, u.a. durch die Nürnberger Gesetze, ausgesetzt waren, erreichte die Gewalt im Zuge der Novemberpogrome 1938, die bewusst zynisch „Reichskristallnacht“ (nach den zerschlagenen Fenstern) genannt wurde, ein neues lebensbedrohliches Niveau.

Neben der systematischen Zerstörung von Synagogen kam es dabei auch zu Gewalttaten an jüdischen Bürgerinnen und Bürgern und Deportationen, gegen die kaum offener Widerspruch aus den jeweiligen Nachbarschaften erhoben wurde. Auch zuständige Behörden, wie Polizei und Feuerwehr sahen der systematisch geplanten Gewalt meist tatenlos zu, oder beteiligten sich sogar daran. Dieses Ereignis zeigte den menschenfeindlichen Charakter des NS-Regimes den bis dahin noch verharmlosenden Zeitzeugen und auch das Ausland wurde aufmerksam.

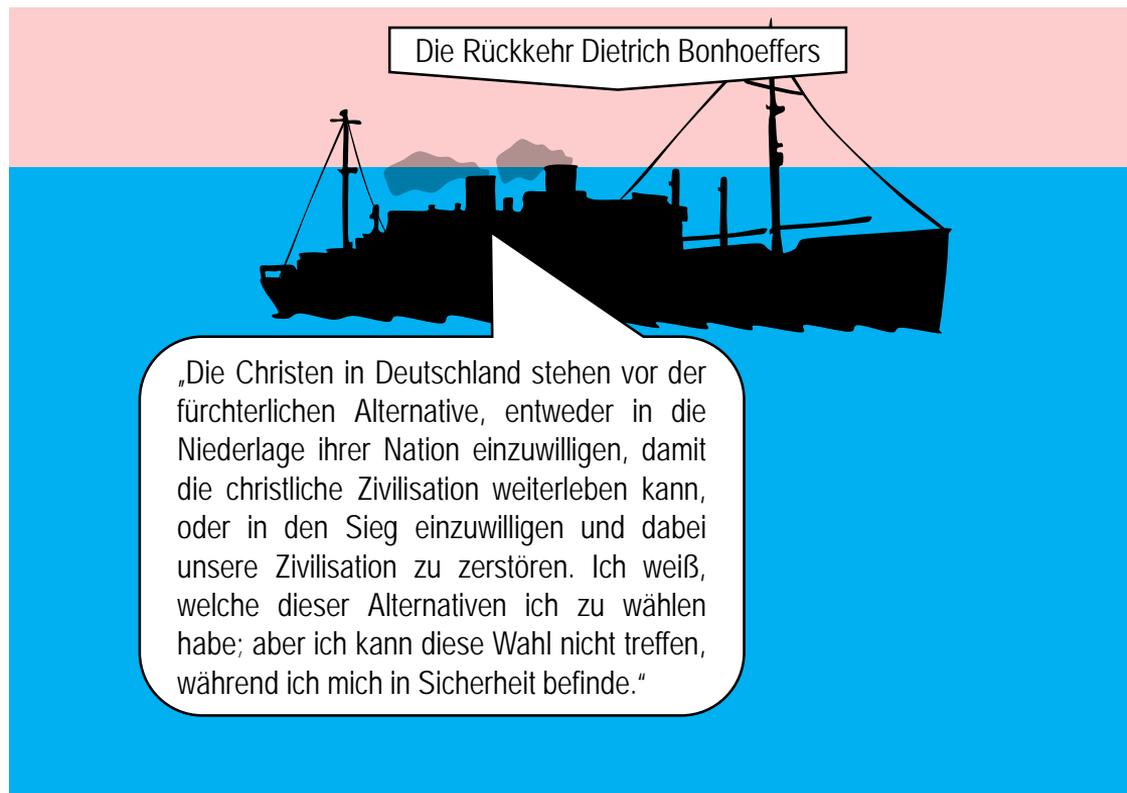


(Grafik: Simon Beckert 2021)

## PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)

Der aus dem Großbürgertum stammende Pfarrer der Bekennenden Kirche und Mitarbeiter im Amt Ausland/Abwehr, Dietrich Bonhoeffer kämpfte früh gegen den „Arierparagraphen“, übte öffentliche Kritik an der Verfolgung von Juden, ermöglichte die Ausreise einiger verfolgter Juden, war im „Kirchenkampf“ organisiert und beteiligte sich schließlich an den Vorbereitungen zum Attentat vom 20. Juli 1944. Er wurde früh mit einem Rede- und Schreibverbot belegt und schließlich durch ein Standgericht zum Tode verurteilt.

Diese Lernstation erlaubt eine Befassung mit dem bürgerlich-zivilen sowie kirchlichen Widerspruch und Widerstand. Des Weiteren kann die Hilfe für Verfolgte und die Bedeutung ordentlicher Gerichtsverfahren behandelt werden.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

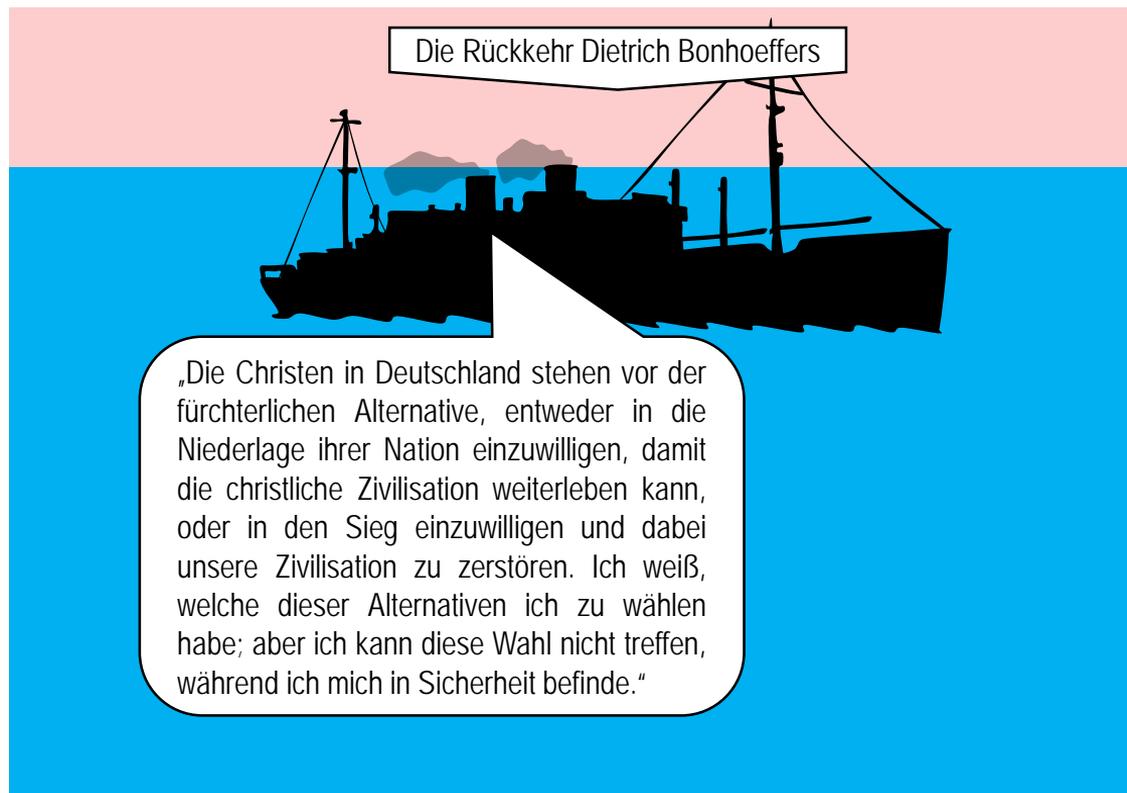
PD Dr. Dietrich Bonhoeffer  
(04.02.1906 – 09.04.1945)

**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit vs. christlicher Glaube

Bonhoeffer kritisierte bereits früh die unchristlichen Bestrebungen der Nationalsozialisten.

Sein Verantwortungsbewusstsein ging dabei so weit, dass er es vorzog, seinen „Kirchenkampf“ in Deutschland fortzusetzen, statt seine guten Kontakte ins Ausland zur Emigration zu nutzen und sich so in Sicherheit zu bringen.

Er stand vor dem Dilemma, dass seine christlichen Glaubenssätze unvereinbar mit der NS-Diktatur waren und er somit entweder seine Heimat verlassen, aber gleichzeitig seine Grundsätze und Prinzipien verraten, oder die Sicherheit und im Zweifelsfall sein Leben für den Glauben, sein Engagement und seine Grundsätze opfern musste.

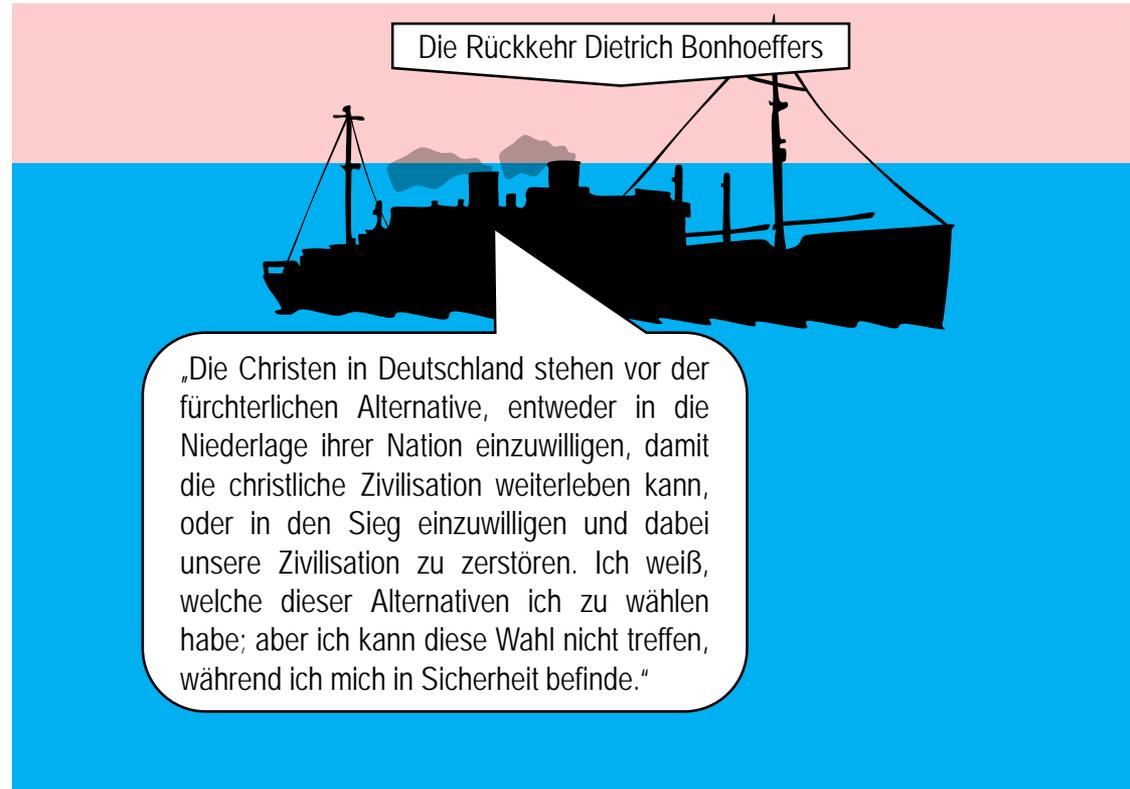


(Grafik: Simon Beckert 2019)

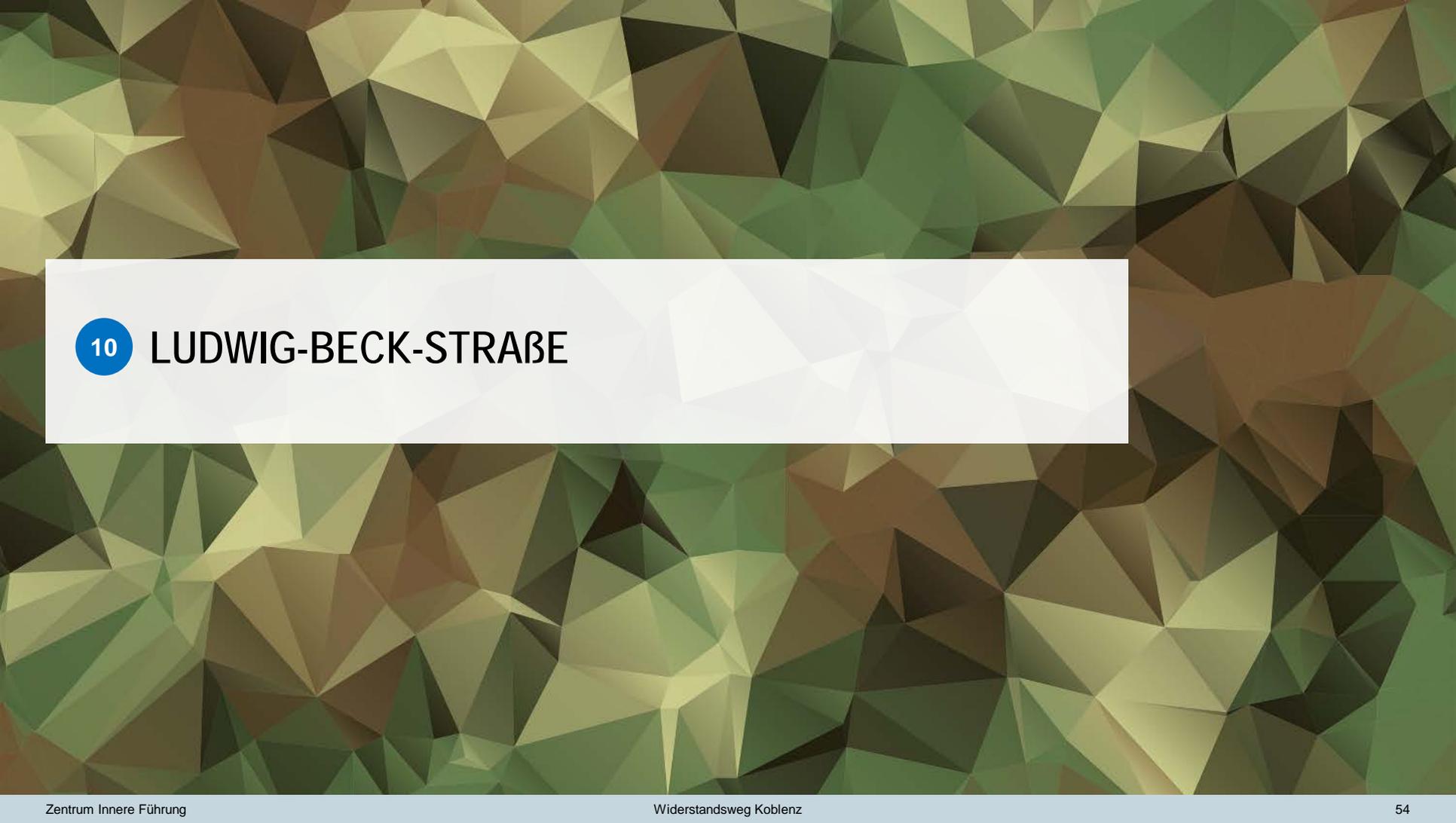
PD Dr. Dietrich Bonhoeffer  
(04.02.1906 – 09.04.1945)

## Leitfragen:

- Welche Rolle spielt die christliche Theologie beim Widerstand gegen Unrecht, Willkür und Gewaltherrschaft?
- Wie können Glaubensgemeinschaften vor staatlichen Repressionen geschützt werden?
- Wie wurde der Tyrannenmord an Adolf Hitler ethisch begründet?



(Grafik: Simon Beckert 2019)

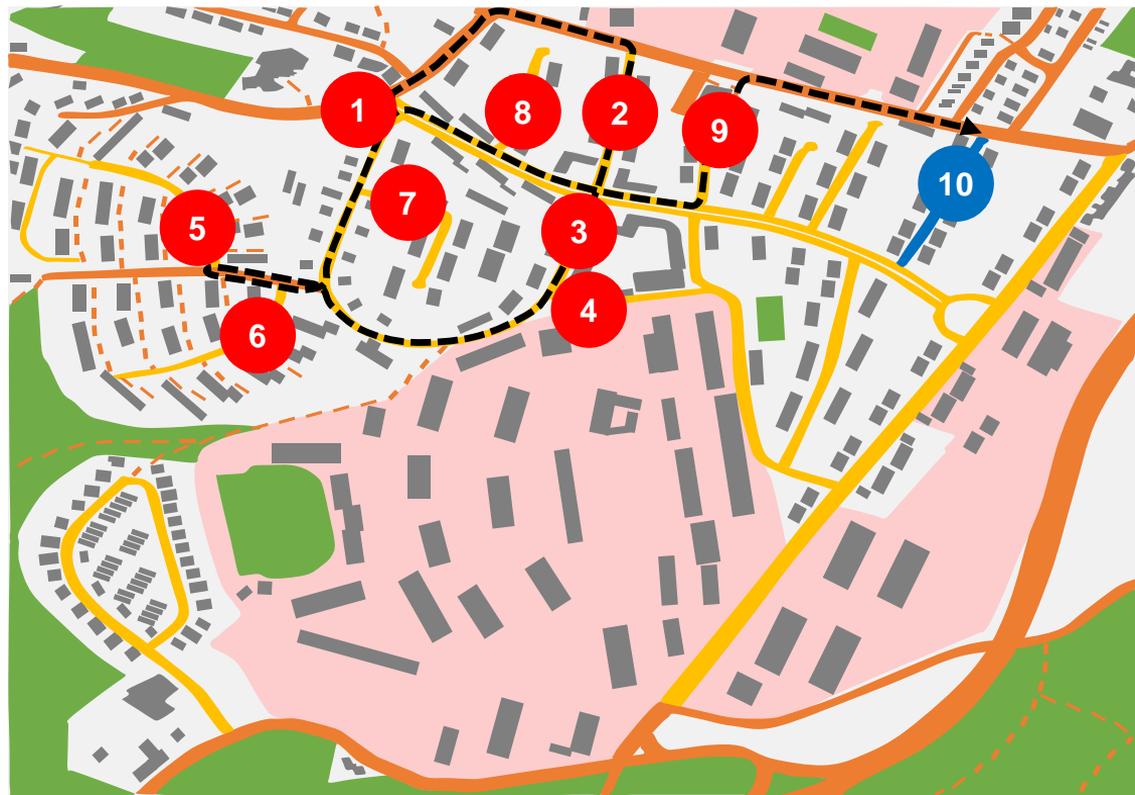


**10** LUDWIG-BECK-STRASSE

Ludwig Beck  
(29.06.1880 – 21.07.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1980-033-04)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Bereits am Todestag von Reichspräsident Paul von Hindenburg (2. August 1934) mussten deutsche Soldaten einen neuen Eid leisten, der sie nicht auf den Staat oder eine Werteordnung, sondern auf die Person Adolf Hitlers verpflichtete. Eine leichte Veränderung der Eidesformel am 20. Juli 1935, dem Jahrestag des „Preußenschlags“, sollte den Einfluss Hitlers auf das Militär nochmals unterstreichen.

Just an diesem Tag im Jahr 1944 sollte dann eine ganz große „Clique ehrgeiziger“, gewissenhafter und zugleich vernünftiger, rechtschaffener kluger Offiziere und Bürger den Versuch unternehmen, die Soldaten der Wehrmacht von diesem verhängnisvollen „Führereid“ durch ein Attentat zu befreien. Es ist nicht bekannt, ob der Zusammenhang der Jahrestage Zufall, Fügung oder Absicht war. Doch bis es soweit war, wurde die Wehrmacht nach und nach zu einem willfährigen Instrument zur Führung eines rasseideologischen Krieges umgeformt. Nur wenige Offiziere widersprachen dieser Entwicklung.



„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

(Fassung des Eides der Wehrmacht vom 20. Juli 1935)

(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Ludwig Beck (29.06.1880 – 21.07.1944)

Nachdem die aggressive Politik des nationalsozialistischen Regimes immer deutlicher erkennbar wurde, übte Generaloberst Ludwig Beck in seiner Funktion als Chef des Generalstabes des Heeres offen Kritik an den Angriffsplänen und forderte erfolglos einen geschlossenen Rücktritt des Generalstabes. Darüber hinaus war zeitweise eine Absetzung Hitlers bei Kriegsausbruch geplant, was jedoch am Münchner Abkommen scheiterte.

Schließlich trat er selbst aus Protest von seinem Amt zurück und übernahm eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung des Attentats vom 20. Juli 1944. Nach dessen Scheitern wurde er zum erfolglosen Suizid gezwungen und schließlich erschossen.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Ludwig Beck (29.06.1880 – 21.07.1944)

Ludwig Beck durchlief eine glänzende militärische Karriere bis hin zum Generalstabschef des Heeres und General der Artillerie in der Wehrmacht. Er war geprägt durch die Ausbildung in der Preußischen Armee und prägte die Reichswehr mit. Unter anderem hatte er dabei die verantwortungsvolle Aufgabe, die Heeresdienstvorschrift „Truppenführung“ zu überarbeiten, die auch später in der Bundeswehr aufgegriffen wurde.

Er stand vor dem Dilemma, dass er seine lebenslange Prägung zum soldatischen Gehorsam gegen sein patriotisches Verantwortungsbewusstsein abwägen musste. Schon früh überwog bei ihm die Einsicht, dass Gehorsam und Befehle auch Grenzen kennen. Damit wurde er zu einem der wirkmächtigsten Gegner des NS-Regimes.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

**Ludwig Beck**  
(29.06.1880 – 21.07.1944)

**Leitfragen:**

- Was bedeutet Befehlsverantwortung für Soldatinnen und Soldaten und was ist eine Remonstrationspflicht für und gegenüber Beamtinnen und Beamten?
- Wo liegen die Grenzen des militärischen Gehorsams? Welche Befehle müssen, welche dürfen und welche dürfen nicht ausgeführt werden?
- Welche Bedingungen müssen herrschen, damit Soldatinnen und Soldaten offenen Widerspruch gegen Unrecht wagen?



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## 11 GESCHWISTER-SCHOLL-STRASSE

# 11 GESCHWISTER-SCHOLL-STRASSE

Geschwister Scholl  
(22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)



(Bild: Post der DDR mit Bildkorrektur im Hintergrund)



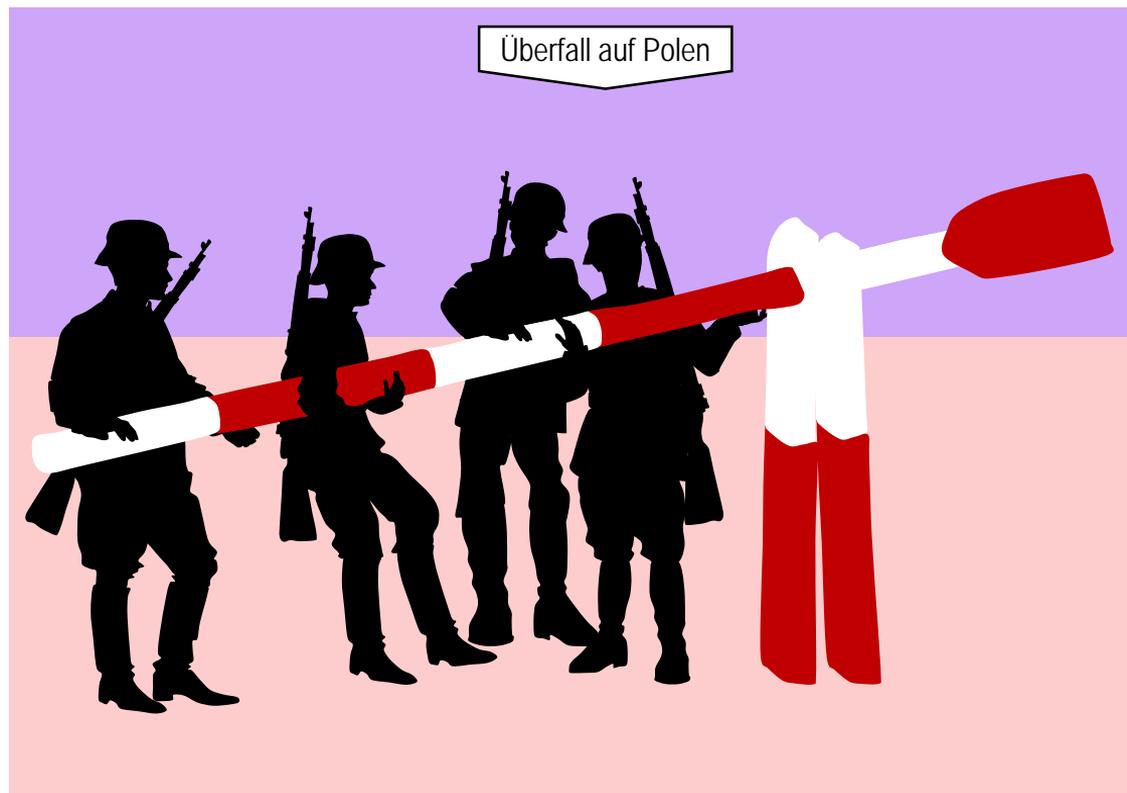
(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Letztlich hatte Ludwig Becks offener Widerspruch ohne die Unterstützung weiterer hochrangiger Offiziere, den Überfall auf Polen nicht verhindern können und so nahm der Zweite Weltkrieg seinen verheerenden Lauf.

Es war der Beginn eines Krieges, der sich mehr und mehr zu einem ideologischen Rassenkonflikt und Vernichtungskrieg zuspitzte. Die Wehrmacht hatte durch den schnellen militärischen Vormarsch den zunehmend systematischen Massenmord an verfolgten Bevölkerungsgruppen – insbesondere an Jüdinnen und Juden – in den eroberten Gebieten mitzuverantworten.

Gerade die junge Generation wurde durch gezielte Verführung, Indoktrination und Organisation in dieses unmenschliche System hineingezogen. Nur wenige merkten rechtzeitig, welche Folgen ihre willfährigen Dienste nach sich zogen.

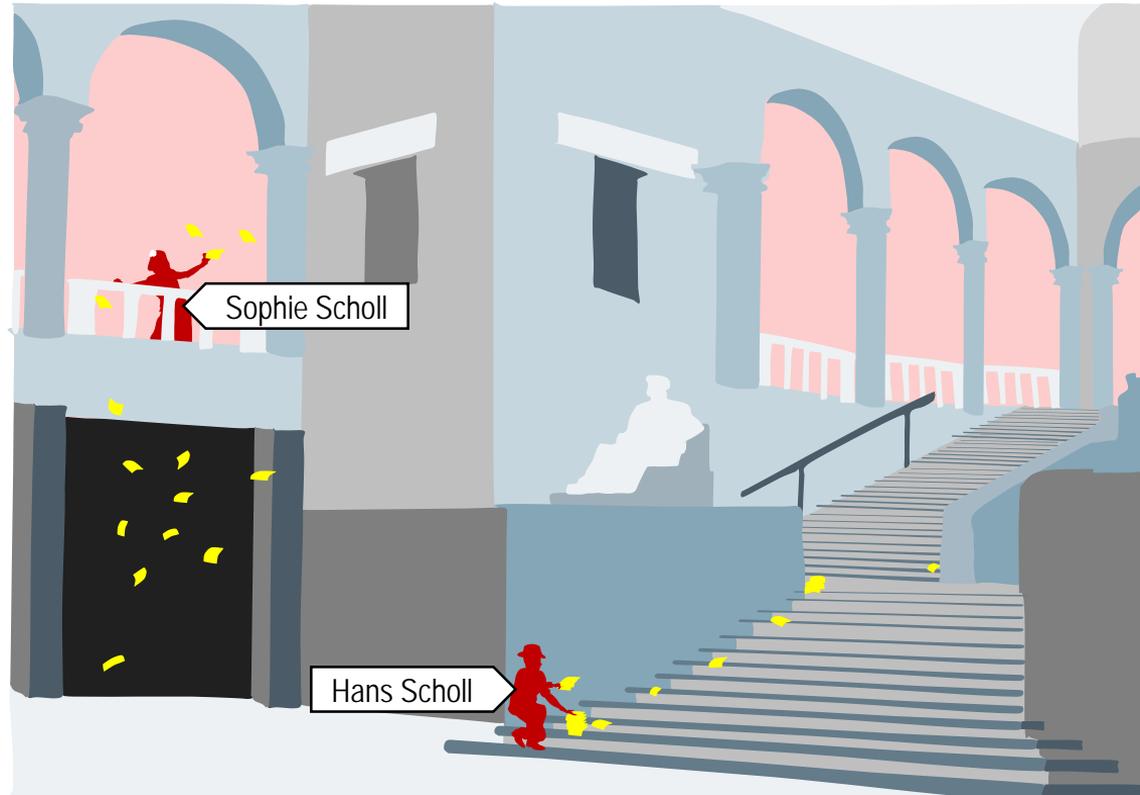


(Grafik: Simon Beckert 2020)

## Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)

Die Geschwister Hans und Sophie Scholl waren zentrale Akteure in der vorwiegend studentischen Widerstandsgruppe Weiße Rose. Sie versuchten Mitbürger durch Briefe und Flugblätter auf die Unmenschlichkeit des nationalsozialistischen Regimes aufmerksam zu machen und blieben dieser Haltung, trotz ihres jungen Alters, bis zur Vollstreckung des Todesurteils treu.

Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit Fragestellungen zu Zivilcourage und der Verantwortung für gesellschaftliche Prozesse, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Position. Zudem kann die Bedeutung der Freiheit von Forschung und Lehre behandelt werden.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

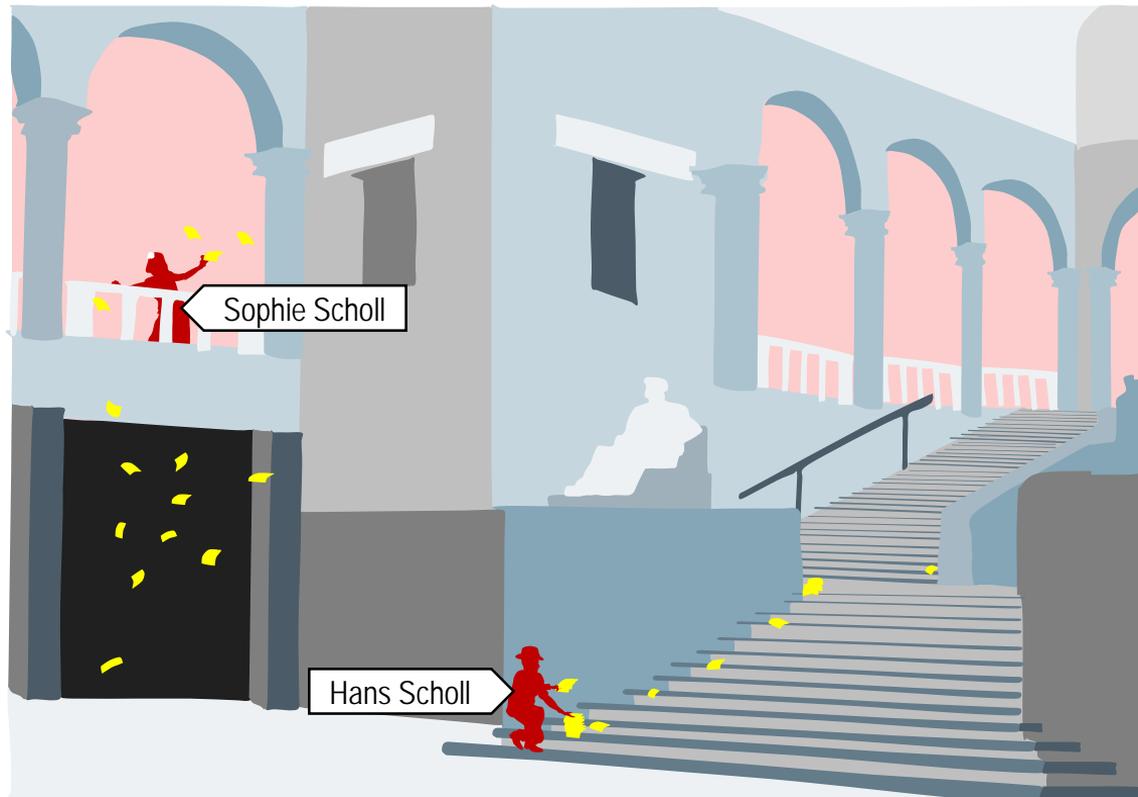
## Geschwister Scholl

(22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)

**Dilemmasituation:** Anpassung an das Regime vs. christlich-liberales Gewissen

Die aus einer bürgerlichen Politikerfamilie stammenden Geschwister wurden zunächst von der jugendfreundlichen Agitation des NS-Regimes vereinnahmt und verführt. Sie erkannten jedoch trotz ihres jungen Alters den wahren Charakter der menschenfeindlichen NS-Ideologie und begannen geistig Widerstand zu leisten und zu organisieren. Beeinflusst wurden sie dabei unter anderem durch die Predigten von Clemens August Graf von Galen, einem der wenigen hohen Kirchenrepräsentanten, der sich öffentlich gegen die Unmenschlichkeit zu Wort meldete.

Die Geschwister standen vor dem Dilemma, dass sie sich trotz ihrer geringen Lebenserfahrung und ihres mangelnden Einflusses, der allgemeinen Anpassung und Verführung entziehen und sich nach ihrem christlich-liberalen Gewissen ausrichten mussten.

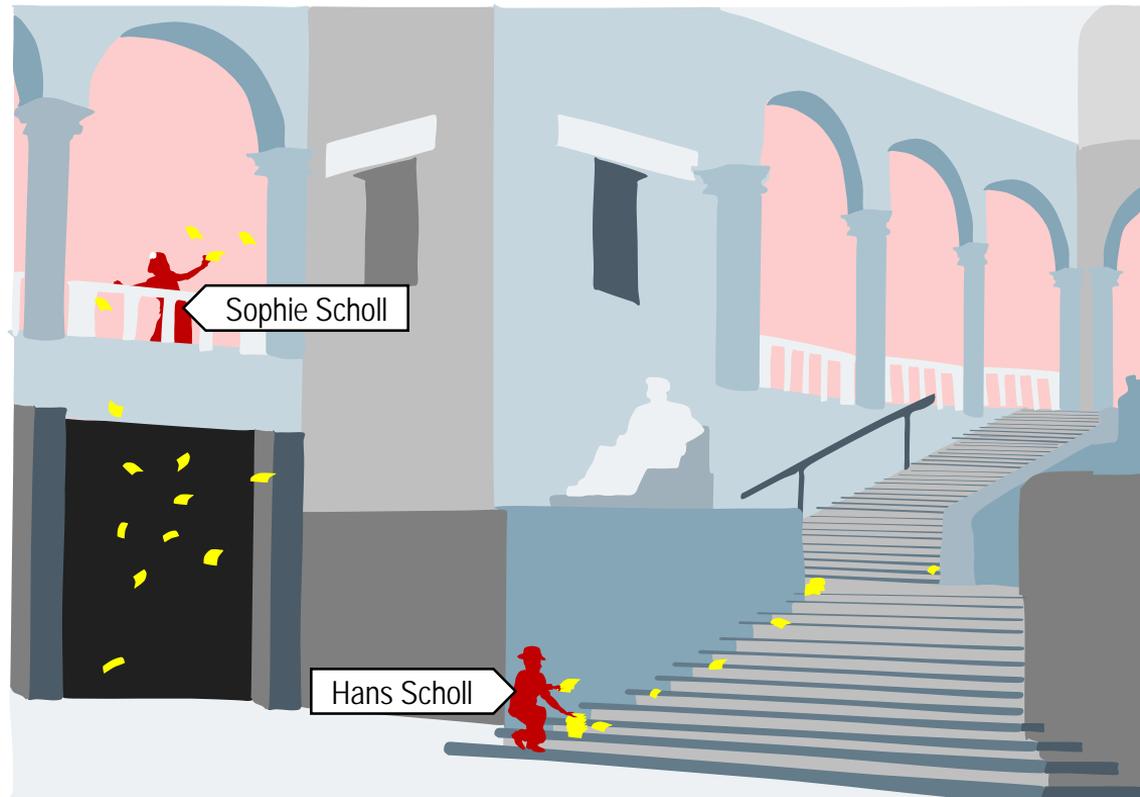


(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)

### Leitfragen:

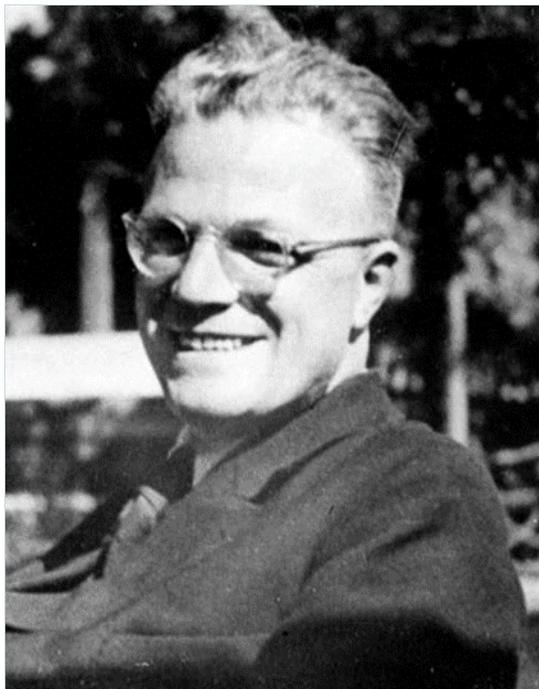
- Wie kann das eigenverantwortliche Denken und Handeln und die Bereitschaft zur Zivilcourage von Jugendlichen gefördert werden?
- Welche Bedeutung hat die Gewissensfreiheit bei der Verweigerung von Pflichtdiensten?
- Wie kann die Freiheit von Forschung und Lehre dazu beitragen, eine gesellschaftliche Gleichschaltung zu verhindern und wie kann sie geschützt werden?



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## 12 ALFRED-DELP-STRAßE

Alfred Delp SJ  
(15.09.1907 – 02.02.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Privatbesitz)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Nachdem Repressionen, Ausgrenzungen und Gewalt gegen die jüdischen Bürgerinnen und Bürger in Deutschland und Österreich immer mehr zugenommen hatten, kam es zu massenhafter Flucht und Vertreibung. Häufig musste die Ausreise teuer erkauf werden, oder der Besitz wurde gleich ganz beschlagnahmt und geraubt.

Wem die Ausreise verwehrt blieb oder wer sich keine Hilfe leisten konnte, war dem nationalsozialistischen Regime willkürlich ausgesetzt. Regimegegner und Verfolgte waren nun einem regelrechten Martyrium und ständigen Überlebenskampf ausgesetzt, während die Überwachungsmaßnahmen und Befugnisse des Repressionsapparates immer weiter zunahm und um sich griffen.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

### Alfred Delp SJ (15.09.1907 – 02.02.1945)

Alfred Delp war eng mit dem Kreisauer Kreis um Helmuth James Graf von Moltke verbunden. Er brachte sich in die Arbeit dieses Widerstandskreises vor allem durch theologische Ratschläge aus dem Bereich der Christlichen Sozialethik ein. Zudem verweigerte er sich offen Demutsgesten gegenüber dem NS-Regime.

Mit seinem standhaften Verhalten soll er u.a. auch Dietrich Bonhoeffer bei der Fortsetzung seines Widerstands bestärkt haben.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

**Alfred Delp SJ**  
(15.09.1907 – 02.02.1945)

**Dilemmasituation:** Anpassung an das Regime vs. christlicher Glaube

Der aus einfachen Verhältnissen stammende Jesuitenpater Alfred Delp wurde bereits früh mit Glaubensfragen konfrontiert. Durch die verschiedenen christlichen Konfessionen seiner Eltern und die damit verbundenen Konflikte, war er zeitlebens mit den damit verbundenen Differenzen beschäftigt und er setzte sich für deren Überwindung ein.

Sein Glaube war sehr stark und so verweigerte er gegenüber den Nationalsozialisten einen Austritt aus dem Jesuitenorden und nahm damit bewusst das Martyrium einer Hinrichtung in Kauf.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

**Alfred Delp SJ**  
(15.09.1907 – 02.02.1945)

**Leitfragen:**

- Welche Bedeutung haben kirchliche Ordensgemeinschaften und andere lebensbegleitende Gruppierungen bei der Organisation von Widerstand?
- Welche Auswirkungen können Berichte über Märtyrer für die Moral von Widerstandskämpfern haben?
- Wie können Menschen in ihrem Glauben an höhere Werte, wie Gerechtigkeit, gestärkt werden?



(Grafik: Simon Beckert 2019)

13

## KARL-FRIEDRICH-GOERDELER-STRASSE

Dr. Carl Friedrich Goerdeler  
(31.07.1884 – 02.02.1945)



(Foto: Familie Goerdeler und  
die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Während sich die Meldungen über Gräueltaten in den besetzten Gebieten häuften, gab es vereinzelt Versuche, Netzwerke zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu bilden.

Dabei war ein sehr vorsichtiges Vorgehen notwendig, um sich und die eigenen Familien, innerhalb der immer repressiver in Erscheinung tretenden Diktatur, nicht selbst frühzeitig in Gefahr zu bringen.

Bei vielen einflussreichen Persönlichkeiten trafen Widerstandskämpfer zudem auf wenig Gehör – insbesondere Soldaten erkannten zwar wohl häufig das Unrecht, da sie selbst oft zu dessen Augenzeugen wurden, schoben jedoch ihren „Führereid“ als Ausrede für ihre Untätigkeit vor.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Dr. Carl Friedrich Goerdeler (31.07.1884 – 02.02.1945)

Der ehemalige Reichskommissar Carl Friedrich Goerdeler weigerte sich der NSDAP beizutreten, widersetzte sich unrechtmäßigen Anweisungen, sprach sich offen gegen Repressionen gegenüber Jüdinnen und Juden aus und trat als Oberbürgermeister der Stadt Leipzig aus Protest zurück, als dort ein Denkmal des jüdischen Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy entfernt wurde. Er reiste anschließend durch Länder der Westmächte, um vor dem nationalsozialistischen Regime zu warnen. Schließlich schloss er sich als Persönlichkeit, die viele Kontakte miteinander verband, den Vorbereitungen des Attentats vom 20. Juli 1944 an und wurde hingerichtet.

Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit der Bedeutung von Netzwerken und Reisemöglichkeiten. Des Weiteren kann die Bedeutung lokaler Politiker bei Widerspruchs- und Widerstandshandlungen behandelt werden.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zu den Zitaten: die Auswahl erfolgte exemplarisch und ist für die dargestellte Szene nicht historisch verbürgt)

## Dr. Carl Friedrich Goerdeler (31.07.1884 – 02.02.1945)

**Dilemmasituation:** Persönliche Karriere vs. Patriotisches Verantwortungsbewusstsein

Carl Friedrich Goerdeler, der selbst mit dem Ausgang des Ersten Weltkrieges und der danach etablierten Weimarer Republik haderte, arrangierte sich zunächst mit den neuen Machthabern des NS-Regimes. Gleichzeitig sprach er sich jedoch auch konsequent und offen gegen Entwicklungen aus, die seinem patriotischen Verantwortungsbewusstsein widersprachen.

Mit zunehmender Repression wechselte er in die Opposition gegen das Regime, wobei er auch international zu einem der zentralen Kontaktleute des Widerstands wurde. Sein Eindruck von dessen Notwendigkeit war offenbar so stark, dass er in monatelangen Verhören über seine Ansichten und Kontakte verhältnismäßig offen Auskunft gab, da er die Nachwelt darüber in Kenntnis setzen und andere zum Widerstand aufrütteln wollte.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zu den Zitaten: die Auswahl erfolgte exemplarisch und ist für die dargestellte Szene nicht historisch verbürgt)

## Dr. Carl Friedrich Goerdeler (31.07.1884 – 02.02.1945)

### Leitfragen:

- Welche Bedeutung haben Lokalpolitiker bei der Verhinderung konkreten Unrechts?
- Welche Rolle spielt die Reisefreiheit bei der Organisation von Widerstandsgruppen?
- War es richtig, offen Zeugnis über Absichten und Beteiligte abzulegen, um die Nachwelt zu informieren, oder wäre nach dem Scheitern des Attentatsversuchs der Schutz der Verschwörer und ihrer Angehörigen wichtiger gewesen?

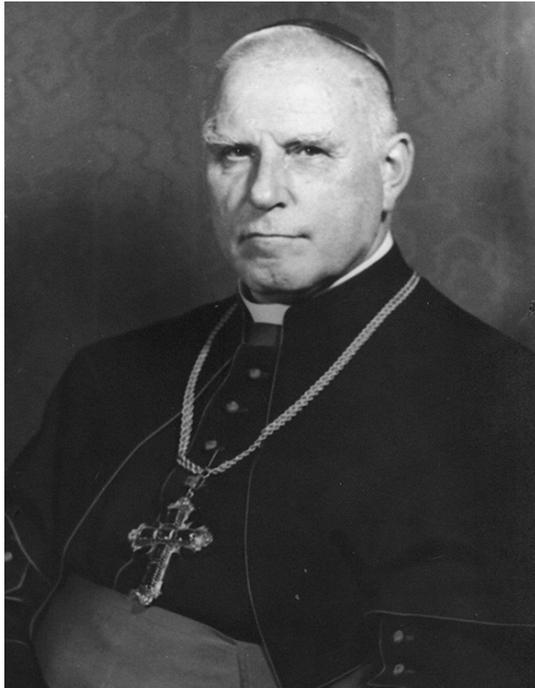


(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zu den Zitaten: die Auswahl erfolgte exemplarisch und ist für die dargestellte Szene nicht historisch verbürgt)

## 14 VON-GALEN-STRASSE

Clemens August Graf von Galen  
(16.03.1878 – 22.03.1946)



(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Bereits früh zeigte das nationalsozialistische Regime sein unmenschliches Angesicht, als die rasseideologische Rhetorik sich immer mehr in konkreten Gewalttaten ausdrückte.

Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen zählten mit zu den ersten Opfern dieser Ideologie. Sie wurden zunehmend als „unwertes Leben“ betrachtet und hinter dem Decknamen „Aktion T4“ systematisch ermordet.

Bei der Wannseekonferenz von 1942 wurde dann schließlich die Organisation einer „Endlösung der Judenfrage“ beschlossen. Dies führte zu dem systematischen und industriellen Massen- und Völkermord des Holocaust, der durch einen Vernichtungskrieg in weite Teile Europas getragen wurde.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)

Der aus einem alten westfälischen Adelsgeschlecht stammende Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen, predigte offen gegen die nationalsozialistische Mordaktion „T4“, die eine „Vernichtung lebensunwerten Lebens“, verharmlosend Euthanasie genannt, zum Ziel hatte.

Er wurde durch mutige Aufrufe, Schriften und Predigten als „Löwe von Münster“ weit über seine Wirkungsstätte bekannt und beeinflusste unter anderem die Widerstandsgruppe Weiße Rose um die Geschwister Scholl.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)

**Dilemmasituation:** Patriotisches Pflichtbewusstsein vs. christlicher Glaube

Clemens August Graf von Galen trennte stets zwischen seinen patriotischen Ansichten und seiner Kritik am NS-Regime. Während er einerseits den soldatischen Kampf ums Vaterland, wie den Ersten Weltkrieg und auch noch den Einmarsch in die Sowjetunion im Zuge des Zweiten Weltkriegs, als rechtens bewertete, lehnte er jede Form der Unmenschlichkeit und Gewalt außerhalb der reinen Kriegshandlungen ab.

Dieser konsequenten Trennung blieb er zeitlebens treu, was ein echtes Dilemma zwischen diesen Positionen bei ihm nicht erkennbar macht.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)

### Leitfragen:

- Welche Bedeutungen können religiöse Predigten bei der Mobilisierung von Menschen gegen Unrecht haben?
- Welche Bedeutung hat die Trennung von Kirche und Staat in Zeiten staatlicher Unterdrückung?
- Wie können Menschen in ihrem Charakter und ihrer Haltung so gestärkt werden, dass sie auch bei sich wandelnden Herrschaftsverhältnissen sich selbst und ihren Werten treu bleiben?



(Grafik: Simon Beckert 2020)

**15** PAUL-SCHNEIDER-STRASSE

Paul Schneider  
(29.08.1897 – 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)

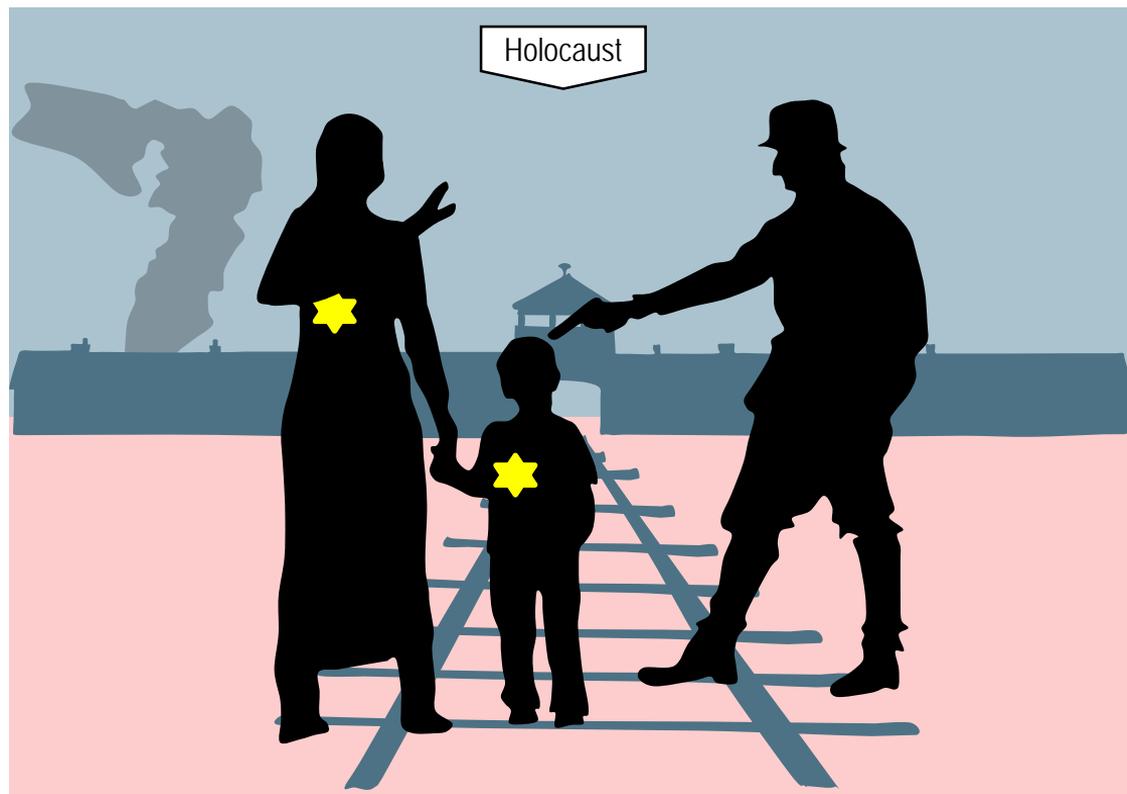


(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Der nationalsozialistische Terror basierte vor allem auf einem System der Segregation. Während die sog. Reichsbürger durch Wirtschaftsmaßnahmen, Posten, Grundbesitz und Raubgut aus Enteignungen zur Mittäterschaft verführt werden konnten, wurden aus politischen, rassistischen und ideologischen Gründen Verfolgten systematisch Menschen- und Bürgerrechte entzogen. Neben Juden traf dies vor allem auch Sinti und Roma, Homosexuelle, sog. „Asoziale“, Behinderte und Kranke, sowie Oppositionelle. Häufig wurden sie in eigens dafür eingerichteten Ghettos oder in Lagern konzentriert – daher der Begriff Konzentrationslager – und damit vom Rest der Bevölkerung getrennt. Die Welt wurde aufgeteilt in Freund und Feind, in „Herren-“ und „Untermenschen“.

In Konzentrations- und Vernichtungslagern kam es schließlich zu dem größten industriellen Völkermord der Geschichte. 6 Millionen Jüdinnen und Juden wurden u.a. im Zuge von Massenexekutionen, Todesmärschen und in Gaskammern ermordet.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Paul Schneider (29.08.1897 – 18.07.1939)

Der aus einer Pfarrerrfamilie stammende evangelische Pfarrer Paul Schneider war im Pfarrernotbund und später als Mitglied der Bekennenden Kirche am Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime beteiligt. Er verweigerte offen den Gruß des Hakenkreuzes, das er als Verbrechen symbol bezeichnete. Während seiner Haft im Konzentrationslager wurde er bekannt als „Prediger von Buchenwald“, da er seine Mithäftlinge seelsorgerisch betreute und trotz Einzelhaft weiter gegen das Regime predigte.

Obwohl ihm eine Entlassung aus dem Lager angeboten wurde, blieb er und wurde schließlich durch eine Überdosis an Medikamenten ermordet. Seiner Beerdigung wohnten zahlreiche Bürger bei, obwohl sie damit den Unmut der Behörden erweckten. Dies belegt, wie sich das widerständige Verhalten Schneiders auch auf sein Umfeld auswirkte.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## Paul Schneider

(29.08.1897 – 18.07.1939)

**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Gesundheit vs. christlicher Glaube

Paul Schneider nahm bewusst sein Martyrium in Kauf, um für seinen christlichen Glauben und die damit verbundenen Werte einzustehen. Ein hierbei entstehendes Dilemma in Abwägung mit seiner persönlichen Sicherheit und Gesundheit scheint für seine mutigen und konsequenten Entscheidungen keine wesentliche Rolle gespielt zu haben.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

Paul Schneider  
(29.08.1897 – 18.07.1939)

**Leitfragen:**

- Welche Bedeutung kann der offene Widerspruch bei der Mobilisierung von Menschen gegen Unrecht haben?
- Wie wirksam ist das Martyrium einer einzelnen Person und welche Bedeutung kann es für nachfolgende Generationen haben?
- Wie kann die bewusste Teilnahme oder das Fernbleiben an Veranstaltungen als indirekte Protestbekundung genutzt werden?



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## 16 ALTE-HEER-STRASSE

## Der 20. Juli 1944: Das Attentat auf Adolf Hitler



(Foto: links: Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 15. Juli 1944, also 5 Tage vor dem Attentat, in der „Wolfsschanze“, rechts: Adolf Hitler; Bundesarchiv Bild 146-1984-079-02, Ausschnitt)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Der 20. Juli 1944: Das Attentat auf Adolf Hitler

Nachdem bereits mehrere Versuche gescheitert waren, Adolf Hitler durch ein Attentat zu beseitigen und die Willkür- und Gewaltherrschaft des nationalsozialistischen Regimes zu beenden, wagte Claus Schenk Graf von Stauffenberg, im Auftrag des zivil-militärischen Widerstandes um Ludwig Beck und Carl Friedrich Goerdeler am 20. Juli 1944 den bis dahin erfolgversprechendsten Versuch zur Beseitigung des Diktators: er platzierte eine Aktentasche mit Sprengstoff direkt in der Lagebaracke im Führerhauptquartier „Wolfsschanze“.

Zeitgleich sollte in Berlin das Ersatzheer mobilisiert werden, um den Regierungsbezirk abzuriegeln, Schlüsseleinrichtungen zu sichern und führende Eliten des Regimes festzunehmen.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Der 20. Juli 1944: Das Attentat auf Adolf Hitler

Zwar zündete der von Stauffenberg platzierte Sprengstoff wie geplant, doch zog sich Adolf Hitler nur leichte Verletzungen zu.

Bei der Rückreise Stauffenbergs kam es zudem zu entscheidenden Verzögerungen und die Kommunikationskanäle der Verschwörer funktionierten nicht reibungslos.

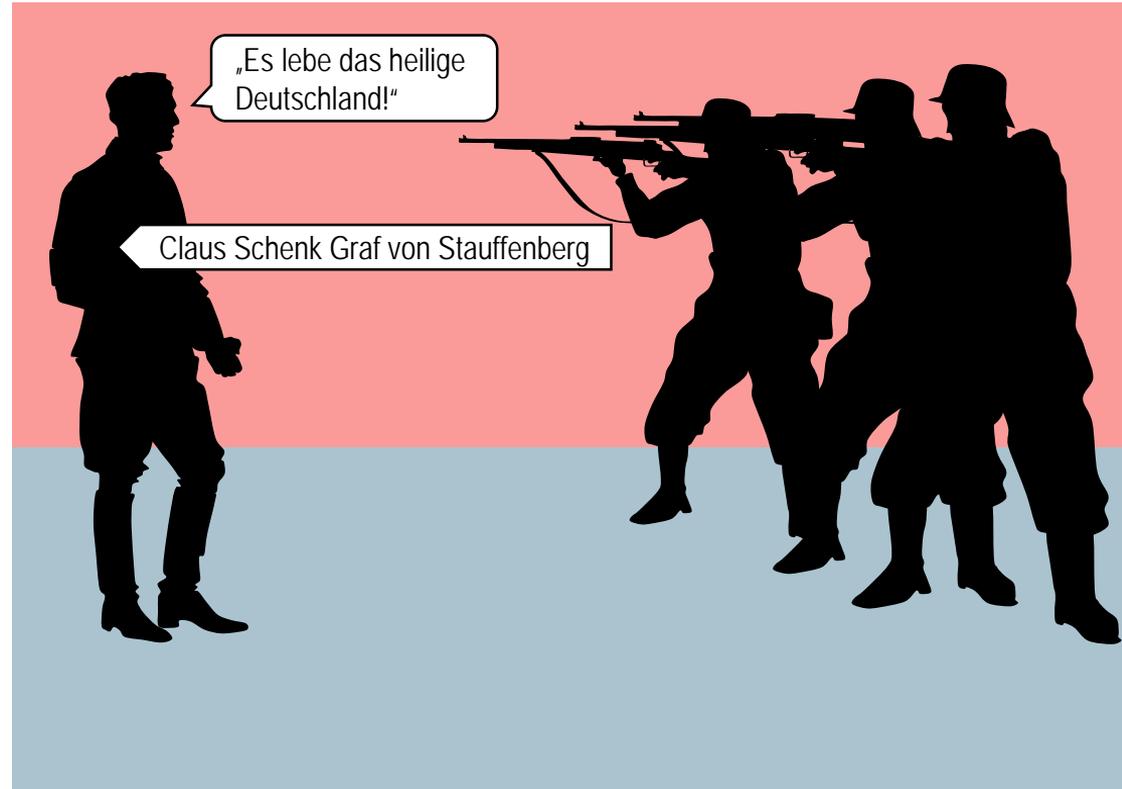


(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Der 20. Juli 1944: Das Attentat auf Adolf Hitler

Wenige Stunden nach dem Attentat wurden wichtige Personen des militärischen Widerstands verhaftet und hingerichtet. Damit war auch der zivile Widerstand schutzlos.

Anschließend setzte eine unerbittliche Verfolgung gegen die Verschwörer und ihre Familien ein. Über 200 Personen wurden in diesem Zusammenhang hingerichtet, unzählige weitere kamen in Haft, wo sie der Folter ausgesetzt waren. Ganze Familien wurden in „Sippenhaft“ genommen.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zum Zitat: In anderen Überlieferungen ist auch von einem „geheimen Deutschland“ die Rede)

## Der 20. Juli 1944: Das Attentat auf Adolf Hitler

Die Verschwörer vom 20. Juli 1944 wussten um das große Risiko, dem sie sich und ihre Familien aussetzten. Und doch wog das Gewissen schwerer. Sie wollten das entscheidende Zeichen für künftige Generationen in Deutschland und im Ausland setzen, dass es auch ein „anderes Deutschland“ gab, das der Unmenschlichkeit und dem Unrecht des NS- Regimes nicht tatenlos zusah.

Es kam also gar nicht mehr in erster Linie auf die Erfolgsaussichten der Tat an, sondern auf ihre symbolische Bedeutung.



## Der 20. Juli 1944: Das Attentat auf Adolf Hitler

Die Ermittlungen gegen die Verschwörer ergaben ein weit verzweigtes Netz an Personen aus allen Schichten und Berufsgruppen.

Ihr Aufstand des Gewissens wurde so für die Nachwelt festgehalten.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

## 17 VON-WITZLEBEN-STRASSE

Erwin von Witzleben  
(04.12.1881 – 08.08.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1978-043-13)

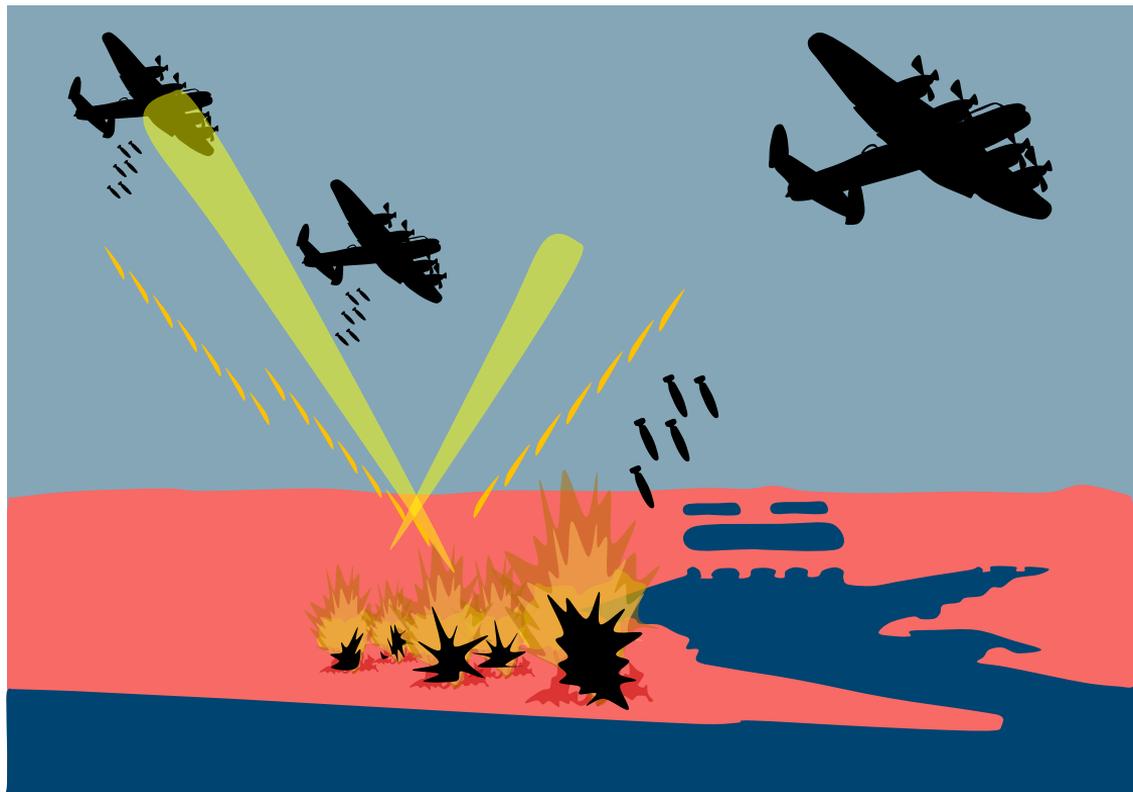


(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Nachdem Deutschland den Zweiten Weltkrieg entfesselt und weite Teile Europas und Nordafrikas besetzt hatte, drehte sich das Blatt seit 1943. Die Alliierten befreiten nach und nach die unterdrückten Länder und rückten auf die Machtzentren in Deutschland vor.

Schätzungen zufolge wurden während des Krieges über 65 Millionen Menschen aller Kriegsparteien getötet, darunter mehr Zivilisten als Soldaten. Unzählige kamen zudem in Kriegsgefangenschaft, mussten Zwangsarbeit leisten, hungerten, wurden gefoltert, misshandelt, vertrieben und vergewaltigt. Der Zweite Weltkrieg war damit der gewalttätigste Konflikt der Menschheitsgeschichte. Dieser totale Krieg, war von deutscher Seite aus auf die völlige Vernichtung des Feindes ausgerichtet und führte so zu bislang schwer vergleichbaren Zerstörungen, Verbrechen und menschlichen Tragödien. Erst als der Krieg auch deutschen Boden erreichte, wurden sich viele darüber bewusst, welch grauenhaftem Regime sie dienten.

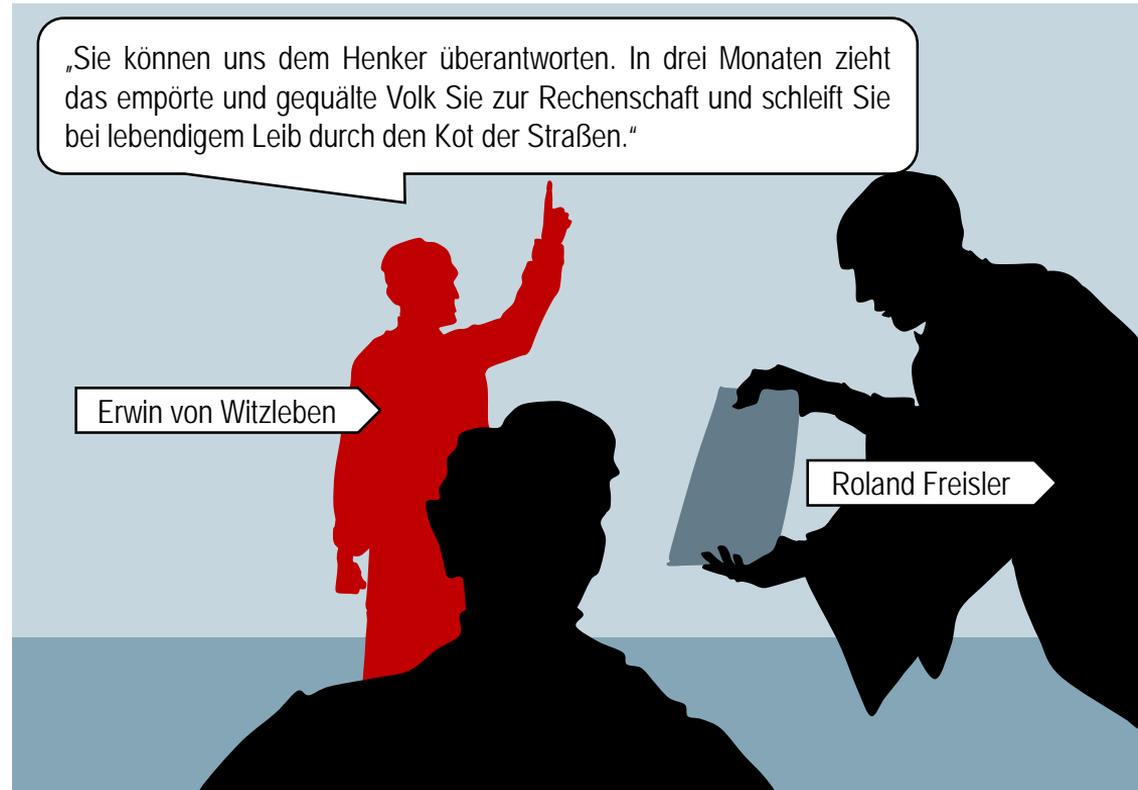


(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Erwin von Witzleben (04.12.1881 – 08.08.1944)

Der aus einer thüringischen Offizierfamilie stammende spätere Generalfeldmarschall Erwin von Witzleben protestierte bereits früh gegen den Nationalsozialismus im Zusammenhang mit der Ermordung von Generälen im Zuge des sog. „Röhm-Putsches“ 1934. Er beteiligte sich an den Planungen zur „Septemberverschwörung“ gegen Hitler in den Jahren 1937/38 und unterstützte als aktiver Oberbefehlshaber der Wehrmacht West an den Vorbereitungen zum Attentat am 20. Juli 1944.

Er wurde im Anschluss daran aus der Wehrmacht „ausgestoßen“, zum Tode verurteilt und hingerichtet, wobei er zuvor vor Gericht seine ablehnende Haltung gegen das NS-Regime öffentlich und standhaft zum Ausdruck brachte.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

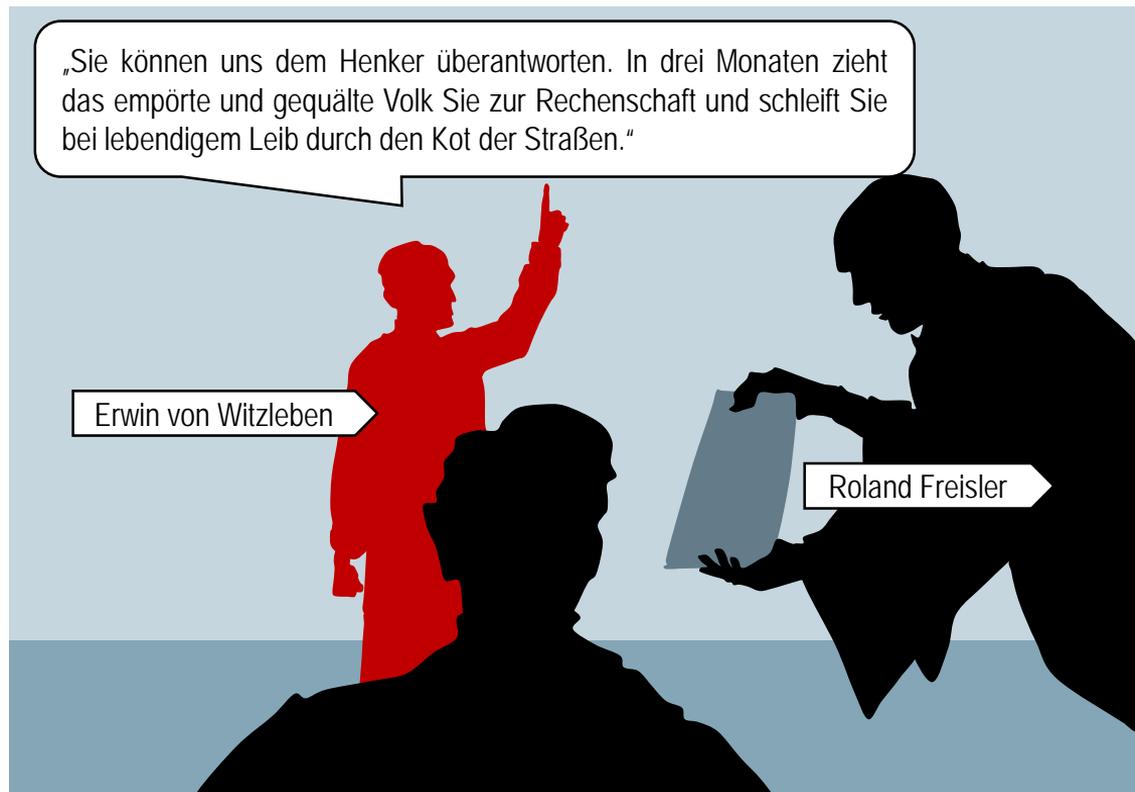
(Hinweis zum Zitat: die Herkunft des überlieferten Zitats ist nicht abschließend geklärt)

## Erwin von Witzleben (04.12.1881 – 08.08.1944)

**Dilemmasituation:** Soldatischer Gehorsam vs. patriotisches Pflichtbewusstsein

Erwin von Witzleben erkannte schnell, dass er sich als Soldat nicht allein auf seinen Eid und die damit verbundenen Gehorsamsverpflichtungen zurückziehen durfte. Er erfüllte seine militärischen Kriegspflichten, empfand aber auch für die politischen Entwicklungen eine patriotische Verantwortung und wollte einer sich abzeichnenden Katastrophe und der Entstehung eines Unrechtsregimes frühzeitig entgegenreten.

Durch seine Bekanntheit und seine militärischen Erfolge genoss er einen gewissen Schutz, blieb seiner Haltung jedoch auch dann noch treu, als er diesen gegenüber dem NS-Regime verloren hatte.



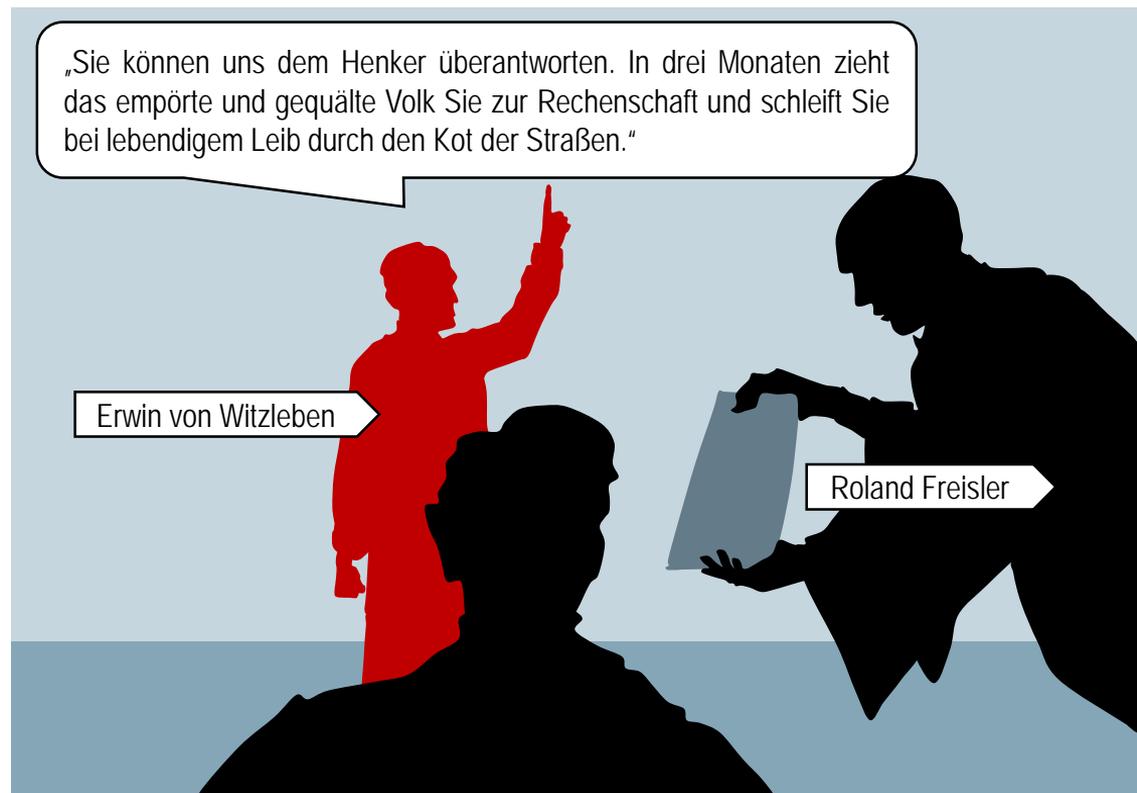
(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zum Zitat: die Herkunft des überlieferten Zitats ist nicht abschließend geklärt)

## Erwin von Witzleben (04.12.1881 – 08.08.1944)

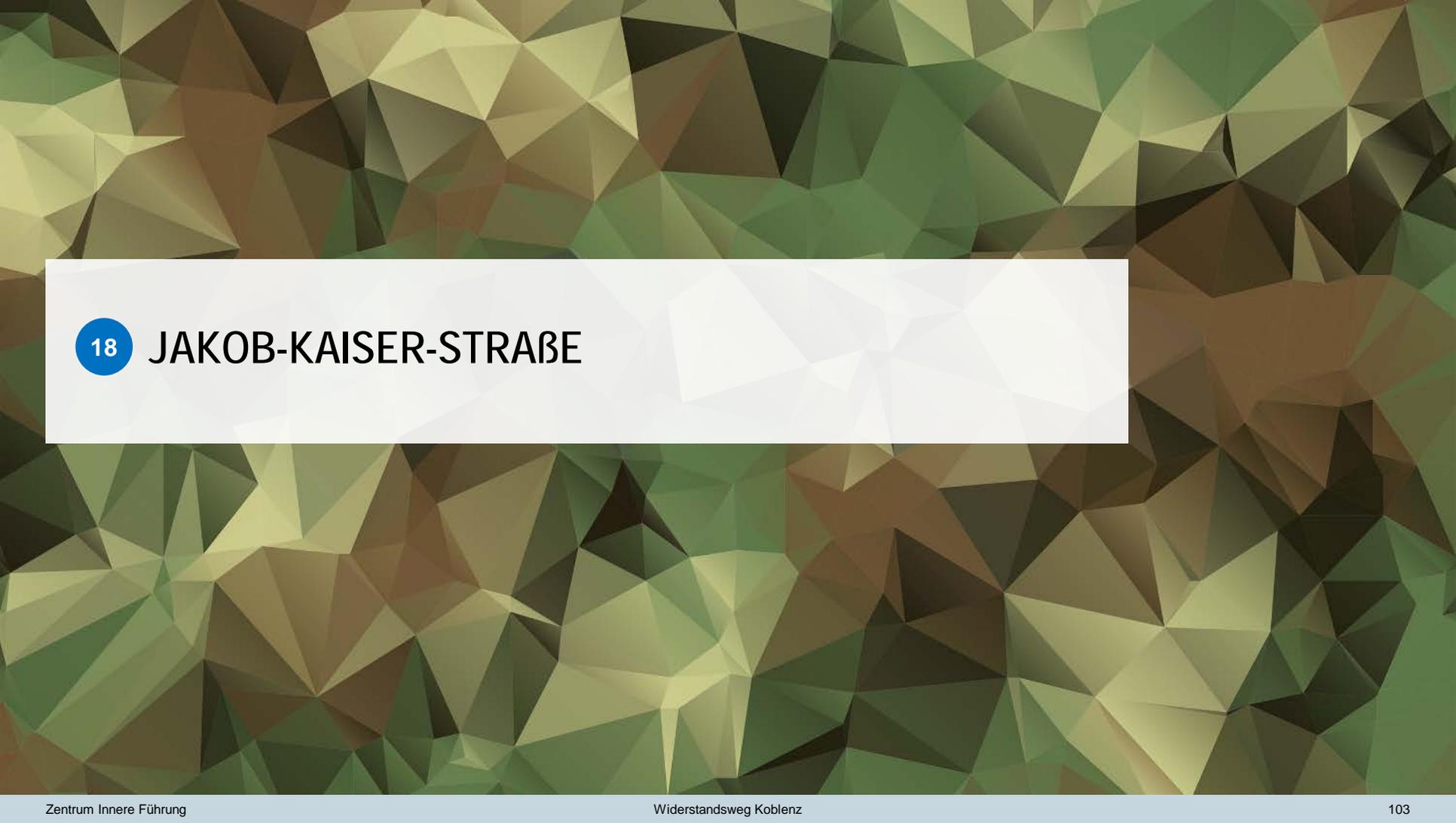
### Leitfragen:

- Welche Rolle kann ein aus Herkunft (z.B. „Adel“), Berufsstand, oder ähnlichem getragenes Ehrverständnis beim Schutz staatlicher Werte und Normen gegen deren Missbrauch spielen?
- Wie kann ein Missbrauch des Prinzips vom „Primat der Politik“ verhindert werden?
- Welche Bedeutung hat die Trennung von militärischer und ziviler Gerichtsbarkeit für die Erhaltung eines demokratischen Rechtsstaats?



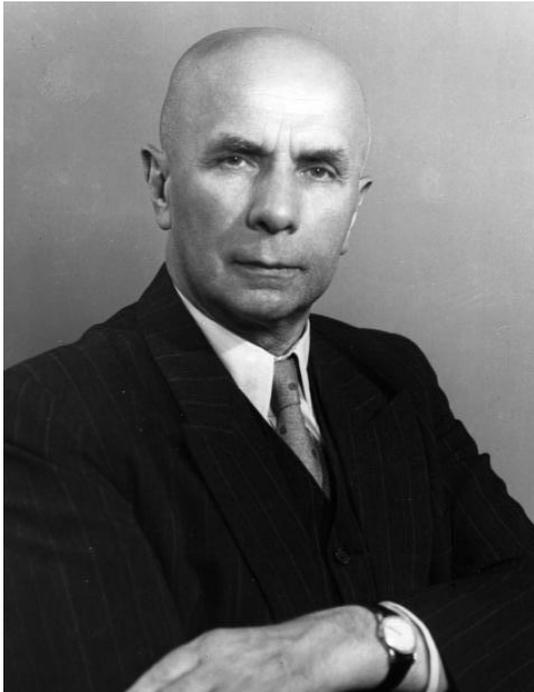
(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zum Zitat: die Herkunft des überlieferten Zitats ist nicht abschließend geklärt)



**18** JAKOB-KAISER-STRASSE

Jakob Kaiser  
(08.02.1888 – 07.05.1961)



(Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P001516)

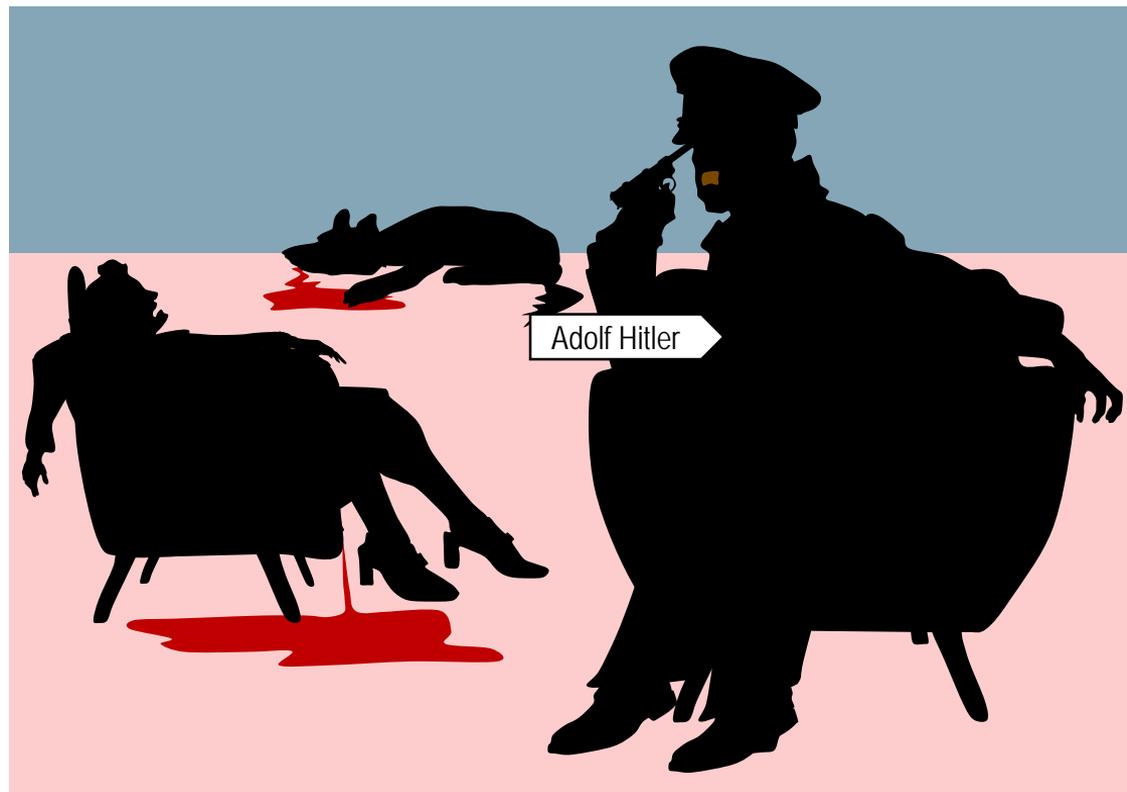


(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Durch die militärischen Erfolge der Alliierten wurde die Wehrmacht nach und nach aus allen besetzten Gebieten zurückgedrängt und auch das Territorium des Deutschen Reiches wurde von der NS-Herrschaft befreit.

Durch das Attentat vom 20. Juli 1944 war der Wille der Opposition zu einem Ende der Diktatur für nachfolgende Generationen dokumentiert worden. Es gab auch ein „anderes Deutschland“. Durch sein Scheitern war jedoch auch deutlich geworden, dass der Untergang des Deutschen Reiches alleine durch das NS-Regime zu verantworten war. Eine neue „Dolchstoßlegende“, die zu weiteren Kriegen und Diktaturen in der Zukunft hätte führen können, war so nicht mehr erzählbar. Adolf Hitler beging am 30. April 1945 Selbstmord und wurde so selbst zum Symbol der totalen Niederlage seiner rassistischen Ideologie. Die Wehrmacht war zur bedingungslosen Kapitulation gezwungen, die am 8. und 9. Mai an allen Fronten Europas zum Kriegsende führte.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Jakob Kaiser (08.02.1888 – 07.05.1961)

Der ehemalige katholische Gewerkschaftsführer Jakob Kaiser versuchte vergeblich, die Gewerkschaften als Gegenpol zum NS-Regime zu etablieren. Er beteiligte sich anschließend an den Vorbereitungen des Attentats vom 20. Juli 1944. Als einem der wenigen Mitwisser gelang es ihm, anschließend unterzutauchen. Er wehrte sich auch nach dem Untergang des NS-Regimes gegen Gleichschaltungsbemühungen in der Sowjetischen Besatzungszone, wurde abgesetzt und siedelte nach West-Berlin über.

Als einer der wenigen Überlebenden des Widerstands gegen den Nationalsozialismus konnte er die noch junge Bundesrepublik mitprägen und sich im Sinne der Widerstandskämpfer gegen jede Form von Totalitarismus und Diktatur einsetzen.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## Jakob Kaiser

(08.02.1888 – 07.05.1961)

**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. christliche Sozialethik

Jakob Kaiser stemmte sich durch seine politische und gewerkschaftliche Arbeit früh gegen das NS-Regime und setzte sich und seine Familie damit der Gefahr von Racheakten aus.

Seine Ideale, die sich aus der christlichen Sozialethik speisten, wogen für ihn schwerer als die Sicherheit und seine Karriere.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

**Jakob Kaiser**  
(08.02.1888 – 07.05.1961)

**Leitfragen:**

- Welche Bedeutung können Gewerkschaften bei der Abwehr politischen und militärischen Machtmissbrauchs spielen?
- Wie muss ein freiheitlich-demokratisches System beschaffen sein, wenn es jede Form des Totalitarismus und der Diktatur – egal aus welcher politischen Richtung – verhindern soll?
- Welche verfassungsrechtlichen Lehren hat die Bundesrepublik Deutschland aus der Geschichte gezogen?



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## 19 ULRICH DE MAIZIÈRE-CAMPUS

Ulrich de Maizière  
(24.02.1912 – 26.08.2006)



(Foto: Bundeswehr)



(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Etwa fünf Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, vor dem Hintergrund des sich verschärfenden Ost-West-Konflikts, schien die Neuaufstellung westdeutscher Streitkräfte notwendig geworden zu sein.

Die dafür geschaffenen Rechtsgrundlagen, das neue Selbstverständnis und die neue Führungskultur sollten einen erneuten Missbrauch militärischer Gewalt verhindern.

In dem 1957 herausgegebenen „Handbuch Innere Führung“ wurde der Widerstand gegen den Nationalsozialismus mit einer ethischen Einordnung und einem Hinweis auf dessen Traditionswürdigkeit für die Bundeswehr gewürdigt.



(Grafik: Simon Beckert 2020)

## Ulrich de Maizière (24.02.1912 – 26.08.2006)

Ulrich de Maizière gilt neben Johann Adolf Graf von Kielmansegg und Wolf Graf von Baudissin als einer der „Väter der Inneren Führung“ mit dem Leitbild des „Staatsbürgers in Uniform“.

Er war nicht aktiv am Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt, obwohl er in seinen Positionen einen guten Überblick über die Lage und auch die Verbrechen gehabt haben muss und direkten Zugang zu Schlüsselpersonen des Regimes hatte.

Gleichwohl leistete er einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer neuen Armee, die Lehren aus dem Missbrauch militärischer und politischer Macht durch das NS-Regime gezogen hatte. Die Rechtsgrundlagen und die Konzeption der Inneren Führung der Bundeswehr beinhalten zentrale Aspekte, um einen solchen Missbrauch künftig zu verhindern.



## Rechtsgrundlagen und Innere Führung der Bundeswehr

Die Rechtsgrundlagen, sowie das Selbstverständnis und die Führungskultur der Bundeswehr - die Innere Führung - berücksichtigen viele Aspekte, die einen Missbrauch militärischer Gewalt künftig verhindern sollen. Dazu zählen unter anderem:

- Eine Eidesformel, die den Dienst auf Werte und nicht auf Personen verpflichtet,
- eine Remonstrationspflicht und ein Widerstandsrecht,
- ein gewissen geleiteter Gehorsam mit einer Befehls- und Gehorsamsverantwortung,
- Koalitions- und Beteiligungsrechte,
- eine enge parlamentarische Kontrolle,
- eine bzw. ein Wehrbeauftragter,
- eine Trennung zwischen Wehrverwaltung und Streitkräften,
- ein Leitbild des Staatsbürgers in Uniform,
- demokratische Rechte auch für Soldatinnen und Soldaten und eine Einschränkung ihrer Grund- und Freiheitsrechte nur soweit dies zwingend erforderlich ist,
- ein Verbot der Planung von Angriffskriegen,
- sowie die Einbettung der Streitkräfte in internationale Bündnissysteme mit dem Ziel der kollektiven Verteidigung und Friedenssicherung.



## Die Innere Führung

„Geistige Rüstung und zeitgemäße Menschenführung, zusammengefasst in der Inneren Führung, bilden die notwendige Ergänzung zur ‚äußeren‘, der organisatorischen, operativen oder taktischen Führung.

Innere Führung – in diesem Sinne verstanden – ist Sache jedes einzelnen Offiziers und Unteroffiziers. Wer heute Soldaten führt, muß ihre geistige Abwehrbereitschaft schärfen. Er muß zugleich die Formen einspielen helfen, durch die bei freien Menschen ein Höchstmaß an militärischer Leistung erzielt werden kann.“

(Bundesministerium der Verteidigung, Abteilung Streitkräfte I (Hrsg.). Handbuch Innere Führung. Hilfen zur Klärung der Begriffe. Bonn 1957, S. 171)



## Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

„Widerstand ist kein speziell soldatisches Problem; er hat daher nichts mit Gehorsam, Ungehorsam oder Befehlsverweigerung zu tun. Widerstand ist vielmehr eine sittlich-politische Frage, die unter ganz bestimmten Umständen auch an den Soldaten – nicht etwa nur an den höchsten – herantritt, wie an jeden anderen Staatsdiener und Staatsbürger auch. Widerstand ist kein politisches Normalverhalten, sondern nur dann gegeben, wenn der Rechtsstaat zum Unrechtsstaat geworden ist und legale Wege zur Abstellung unerträglicher Mißstände und Gefahren versperrt sind. Die Legitimierung des Widerstandes gegen das Dritte Reich ist daher

k e i n e                      Untergrabung der Schlagkraft der Bundeswehr und keine Bedrohung der Bundesrepublik –  
s o n d e r n                vielmehr Gerechtigkeit gegenüber Geschichte und Menschen, Hinweis auf Verteidigungswerte,  
Appell zu sittlicher Bindung,  
Aufruf zur staatsbürgerlichen Verantwortung.

Das Recht auf Notwehr gegen rechtswidrigen Angriff ist keine Aufforderung zu rechtswidrigem Tun – oder gar seine Legitimierung. Anerkennung der Berechtigung und der Motive der Widerstandsbewegung bedeuten nicht

identifizieren mit Menschen unlauterer Gesinnung und fragwürdiger Zielsetzung, die es selbstverständlich – wie auf der anderen Seite – auch im Widerstandslager gab,

eine sittliche Abwertung derjenigen, die in gutem Glauben und mit gutem Gewissen bis zum Zusammenbruch dem System gehorchten. (...)“

## Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

„(...) Heute interessieren meist nicht Haltung und Tun des einzelnen in der Ausweglosigkeit des Dritten Reiches, sondern die Beweggründe, aus denen seine Haltung entsprang.

Die damals Widerstand leisteten, wissen, daß ihnen

die Erkenntnis vom Charakter des Systems

die Einsicht in seine Untaten

der Entschluß zum Widerstand

die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung

unter Verhältnissen zuwuchsen, die nur für relativ wenig Menschen gegeben waren. (...)“

## Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

„(...) Die bis zuletzt Gehorchenden hatten bis heute hinreichend Gelegenheit, sich ein treffendes Bild vom Nationalsozialismus zu machen. Der Einsichtige wird anerkennen,

daß die Beurteilung der sittlichen und politischen Lage durch die Widerständler zutreffend war,

daß der Entschluß zum Widerstand aus höchster Verantwortung für letzte menschliche Werte, Volk und Truppe kam,

daß nicht nur das Leben, sondern die ganze Existenz mit Ehre, Ansehen und Geltung, Familie und Vermögen aufs Spiel gesetzt wurde,

daß das NS-Regime eine Situation geschaffen hatte, die in der deutschen Geschichte einmalig war, jeder Tradition widersprach und mit herkömmlichen Mitteln nicht zu lösen war.

Jeder sollte sich heute um Verständnis für den damaligen Standort des anderen bemühen.

Alle sollten sich gemeinsam als Staatsbürger dafür verantwortlich fühlen, daß jene anormalen Zustände nicht wiederkehren, in denen die allgemein verbindlichen Werte der sittlichen Grundordnung so weit in Frage gestellt wurden, daß der einzelne vielfach keine klare Grenze zwischen Gut und Böse, Recht und Unrecht mehr zu erkennen vermochte, also in eine ausweglose Situation geriet. (...)“

## Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

„(...) Daß die Widerstandsaktion des 20. Juli – politisch gesehen – zunächst mißlungen ist, spielt bei der Beurteilung des Gesamtphänomens keine Rolle. Die Männer vom 20. Juli 1944 waren sich – bei Kenntnis der politischen, personellen und technischen Schwierigkeiten – durchaus darüber klar,

daß der Aufstand voraussichtlich nicht oder nur sehr schwer erfolgreich sein würde, denn sie kannten die Totalität des nationalsozialistischen Staates nur zu gut,

daß ein eventuell zu erreichender Teilerfolg ohnedies schon den Todeskeim des Widerstandes in sich getragen hätte, denn mit dem Unrechtsstaat gibt es keine Kompromisse,

daß es hier auch weniger um einen greifbaren vordergründigen Teilerfolg ging – so sehr er auch angestrebt wurde –, sondern vielmehr um eine grundsätzliche Dokumentation:

daß es zu diesem Zeitpunkt nur noch darauf ankam, der Welt zu zeigen, daß Recht, Freiheit und Gewissen in Deutschland nicht endgültig zerstört sind, sondern im Gegenteil noch ganz erstaunliche Kräfte entfalten können.

Bei der Zusammenschau dieser Tatsachen werden Motive und Bedeutung der menschlichen Haltungen der Widerständler im Angesicht der Aussichtslosigkeit nur noch vertieft.

Daß darüber hinaus der nationalsozialistische Unrechtsstaat durch eine totale Katastrophe von weltgeschichtlichem Ausmaß vernichtet wurde, kann – trotz allen daraus entstandenen Leides – von unserem Volk nachträglich noch als Gnade erkannt werden. Um so mehr erwächst aus dieser Erkenntnis eine neue Verpflichtung. (...)“

## Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

„(...) Das Problem des Widerstandes bleibt von höchster Aktualität,

solange wir nicht einen gemeinsamen Standpunkt gegenüber dem Dritten Reich gefunden haben,

solange jenseits der Elbe 17 Millionen Deutsche weiter in einem Unrechtsstaat leben müssen,

solange das Totalitäre die freiheitliche Welt bedroht.

Dem Totalitären können wir die Stirne nur bieten,

wenn wir sein Wesen kennen, d.h.: uns mit dem Dritten Reich und den Methoden des totalen Staaten auseinandersetzen,

wenn wir die Haltung des Widerstandes gegen das Unrecht mit in unsere Tradition hineinnehmen,

wenn wir wachsam und selbstkritisch bleiben, damit nicht wieder das Totalitäre auf legalem Wege Herrschaft über uns gewinnt.

Wer heute die Notwendigkeit und innere Berechtigung des 20. Juli nicht bejaht, kann nicht qualitativ unterscheiden zwischen Pankow und Bonn. (...)“

(Bundesministerium der Verteidigung, Abteilung Streitkräfte I (Hrsg.). Handbuch Innere Führung. Hilfen zur Klärung der Begriffe. Bonn 1966, S. 79-87)

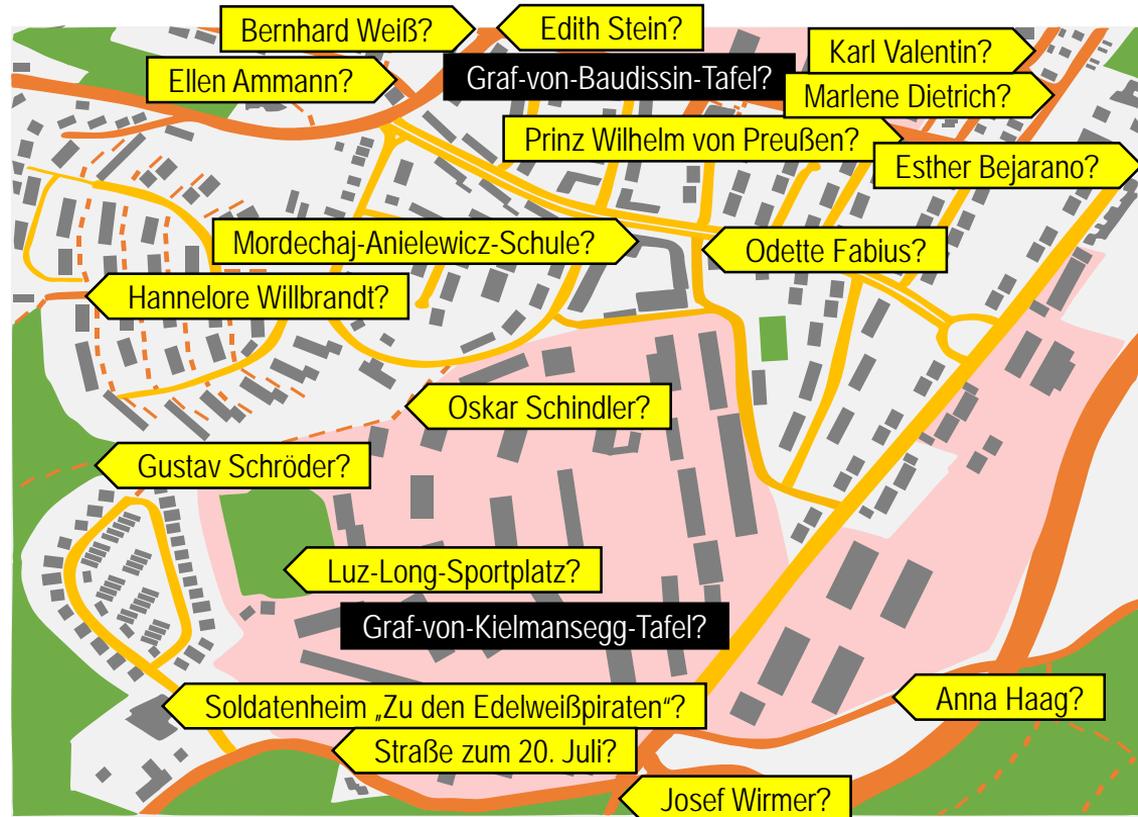
# IMPULSE ZUR ERGÄNZUNG

## Das Projekt #Widerstandsweg geht weiter!

Der #Widerstandsweg auf der Pfaffendorfer Höhe in Koblenz stellt einen ersten Beitrag zu einem neuen Bildungsformat dar, über das man im öffentlichen Raum im wahrsten Sinne des Wortes „stolpern“ können soll. Es geht hierbei darum, den Blick zu weiten, Zusammenhänge zu erkennen und auch selbst zu lernen, nicht immer den „Weg des geringsten Widerstandes“ zu wählen.

Diese #Stolperbildung (vgl. @SimonBeckert 2021) soll weiter ergänzt werden durch neue Projekte, aber auch durch eine Weiterentwicklung bereits bestehender Beiträge. Für die Pfaffendorfer Höhe könnten die hier grafisch dargestellten Benennungen von Straßen- und Objektnamen eine passende chronologische Ergänzung zu den bereits bestehenden Lernstationen bieten.

Auch künstlerische Beiträge, wie beispielsweise Streetart-Portraits an Hausfassaden, könnten die Lernstationen künftig weiter bereichern.



(Grafik: Simon Beckert 2021)

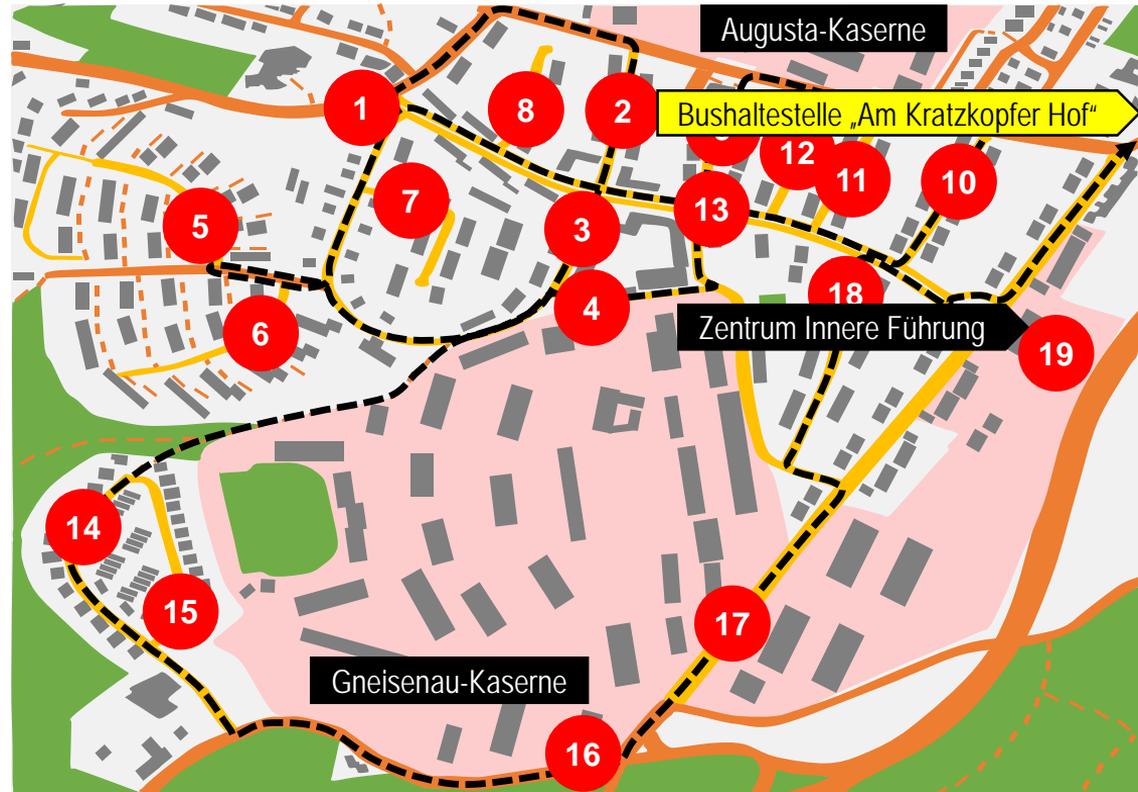
## 20 DAS MAHNMAL KOBLENZ

## Hinweis

Auf dem „Widerstandsweg“ haben Sie mehr über die Rolle und Bedeutung der Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus erfahren.

Das „Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz“ ergänzt diese Informationen durch Hintergrundwissen zu konkreten Opfern und Tätern aus der Region.

Sie erreichen das Mahnmal beispielsweise mit dem Bus (Ausstieg „Rhein-Mosel-Halle“). Auf der Pfaffendorfer Höhe können Sie dazu die Haltestelle „Am Kratzkopfer Hof“ nutzen.



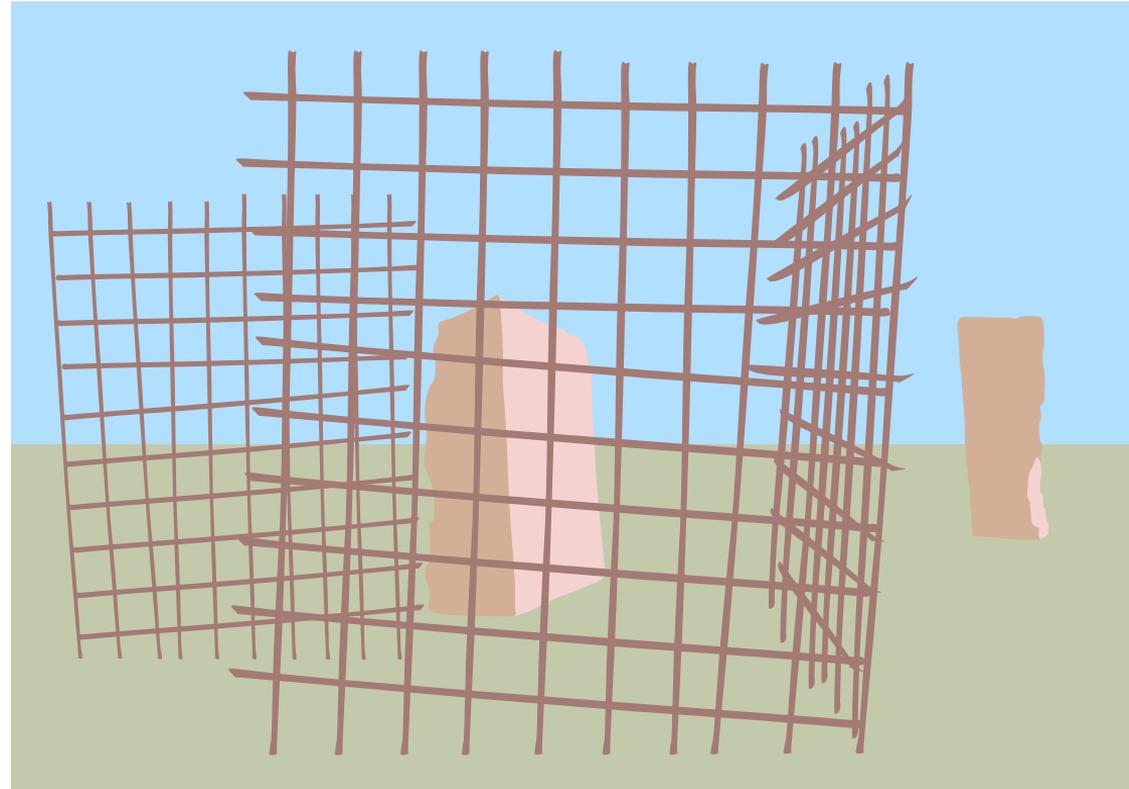
(Grafik: Simon Beckert 2021)

## Hinweis

Das Mahnmal befindet sich auf einer Parkanlage an der Stresemannstraße in der Koblenzer Altstadt in unmittelbarer Nähe zum Schloss Koblenz.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter folgender Adresse:

<https://www.mahnmal-koblenz.de>



(Grafik: Simon Beckert 2021)

# IMPRESSUM

# AUTOR UND MITWIRKENDE

Dieser Lernweg entstand im Rahmen einer Studienarbeit, im Format einer #Stolperbildung, von Fregattenkapitän Simon Beckert.

Wissenschaftliche Mitarbeit und Quellenprüfung: Oberstleutnant Michael Peter (Zentrum Innere Führung), Simon Scheidt (Universität Konstanz).

Dank für die Idee zur Entwicklung eines #Widerstandswegs und die didaktische Begleitung gilt der Akademischen Direktorin PD Dr. Ulrike Senger.

Dank für weitere wichtige inhaltliche Impulse gilt Nathalie Steinhart, Eileen Kassner, Oberstleutnant Dr. Helmut Hammerich, Oberst i.G. Reinhold Janke, Militärdekan Hans Richard Engel, Militärdekan Dr. Roger Mielke, Oberstleutnant a.D. Joachim Schmidt, Joachim Hennig, und Wolfgang Haager.

Dank für die fachliche Mitprüfung gilt den Angehörigen der Abteilungen und Bereiche des Zentrums Innere Führung.

# BEZÜGE

@SimonBeckert (2021). Diversität und Widerstandslernen – Bildungsinnovation "Widerstandsweg", in: Senger, Ulrike (Hg.). Qualitätsoffensive Diversität. Nachwuchsgewinnung und -bildung in verschiedenen Berufsfeldern. Mit einem Vorwort von Annette Widmann-Mauz, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. S. 433-464. (DOI 10.3278/6004647w kostenlose digitale Ausgabe; Einzelbeitrag abrufbar unter: [https://www.wbv.de/openaccess/themenbereiche/hochschule-und-wissenschaft/shop/detail/name/\\_/0/1/6004647w433/facet/6004647w433////////nb/0/category/1754.html](https://www.wbv.de/openaccess/themenbereiche/hochschule-und-wissenschaft/shop/detail/name/_/0/1/6004647w433/facet/6004647w433////////nb/0/category/1754.html))

@SimonBeckert (2020). Ethische Bildung am Beispiel eines Lernprojektes zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus, in: Hartmann, Uwe, Janke, Reinhold & von Rosen, Claus (Hg.). Jahrbuch Innere Führung 2020. Zur Weiterentwicklung der Inneren Führung: Themen und Inhalte. Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag 2020, S. 353-366.

## Das Studium generale

- bietet Inhalte zur politischen, historischen und ethischen Bildung sowie zu weiteren Gestaltungsfeldern der Inneren Führung
- dient der schnellen und einfachen Nutzung im Truppenalltag
- enthält nicht nur empirische, sondern auch anekdotische Informationen, wenn diese zum Lernerfolg beitragen
- enthält skizzenhafte Landkarten und Darstellungen, die die vergangene und gegenwärtige Realität nicht in jedem Detail abbilden können
- wird stetig weiterentwickelt, ergänzt und aktualisiert

*„Der Soldat ist in seinem Gewissen gebunden an unvergängliche sittliche Gebote. Im Bewußtsein überzeitlicher Verantwortung achtet er die Rechte des Nächsten und dessen religiöse und politische Überzeugung. Aus solcher Einstellung muß der künftige Soldat die Gewissens-Entscheidung der Männer des 20. Juli 1944 anerkennen. Dies wird er verbinden mit der Achtung vor ihnen und vor den vielen anderen Soldaten, die im Gefühl der Pflicht ihr Leben bis zum Ende eingesetzt haben.“*

*(Aus den Richtlinien des Personalgutachter-Ausschusses für die Bundeswehr)*